

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 14. September 1905.

Nummer 48.

Texasisches.

In Tyler mußte die städtische Steuererhöhung um 30 Prozent erhöht werden; sie beträgt jetzt \$1.79 auf \$100. Das ist eine direkte Folge der Einführung der Prohibition, da die auswärtigen Händler, die die Bewohner jetzt mit Schnaps u. dgl. versorgen, in Tyler weder Lizenzgebühren, noch Steuer zu bezahlen brauchen. Die Bürger sind sehr unzufrieden und es circulierte eine Petition, in welcher der County-Schreiber ersucht wird, eine Wahl behufs Abschaffung der städtischen Incorporation anzuordnen. Tyler wird dann ganz „Land“, und seine Straßen werden noch schmaler, als sie jetzt schon sind; schlechter Schnaps wird aber mehr getrunken werden als je zuvor, und „Blinde Tiger“ und der „Stiefelschaff-Handel“ werden florieren, da ja dann keine städtischen Beamten mehr da sind, um den Kummel zu überwachen.

Der Houstoner Stadtrath hat allen Ernstes eine Verordnung erlassen, gemäß welcher das „Machen von Gugu-Augen“ — das heißt das sehnsüchtig schmachtenden, bewundernde Angucken hübscher junger Damen — mit einer empfindlichen Geldstrafe geahndet wird. Die jungen Männer der Bayou-Stadt im Alter von 95 Jahren und darunter haben infolgedessen, wie sie sagen zu ihrem eigenen Schutze, einen Verein gegründet, der sich „Goo-Goo-Club“ nennt und dessen Mitglieder beständig dunkelblaue Staubbrillen tragen. Rein noch so wachamer und schärflicher Polizei wird im Stande sein, eidlich zu erklären, daß die Augen hinter einem solchen Brillenpaar den verpönten Gugu-Ausdruck angenommen haben; und die schönen Mädchen und Frauen in Houston sind von dem grausamen stadträtlichen Strauchel, unbewußt durch's Leben wandeln zu müssen, wenigstens theilweise wieder befreit.

In Marble Falls wollte Willie Looze am Montag Abend eine brennende Petroleumlampe, die zu explodieren drohte, durch's Fenster in den Hof hinauswerfen. Er traf das Fensterbrett, und die Lampe zerbrach. Das brennende Öl ergoß sich über den 8 Jahre alten Otto Looze, dessen Brust, Arme und Hände schrecklich verbrannt wurden.

Das Lehrerseminar in San Marcos wird von 358 Studierenden besucht.

Die „San Antonio Fair“ ist verschoben worden. Sie soll in den Tagen vom 15. bis zum 26. November stattfinden.

Auf der Drosseljagd in der Nähe von Rona erschoss Joe Steir zufällig seine Frau.

County-Richter Green von Bexar County macht bekannt, daß er sich nicht wieder um sein Amt bewerben wird.

Daß es sich bei der Local Option-Campagne in Williamson County weniger um die Förderung wahrer Mäßigkeit handelte, als um die geschäftige Chitanzung und Verunglimpfung der bösen „Foreigner“, zeigt u. A. auch die folgende niedliche Auslassung der heiligen „Sonnen“, alias „Williamson County Sun“, im frommen Georgetown, des dortigen Hauptorgans der Fremdenhasser und Prohibitionisten:

Der Durchschnitts-Deutsche oder Bohme ist weder ein Demokrat noch ein Republikaner, sondern ein Anarchist, und sein einziges Streben bei einer Wahl ist, den Kandidaten zu schlagen, der gegen den Saloon ist. Ihr Wahlstab der Fähigkeiten

ist ein Bierglas oder eine Whiskey-flasche.“

Slavenseelen, wie die des Verüßers der hier citirten blödsinnigen Bemerkung, haben keinen Begriff von Freiheit, und können deshalb eine freiheitliche Bestimmung auch nicht würdigen. Man kann von solchen Leuten wirklich nichts Besseres erwarten. Ein weiterer mildernder Umstand ist, daß es Deutsche und Bohmen gibt, die solche Schandworte noch recht liberal unterstützen und sie, weil sie scheinbar recht billig sind, den besseren englischen Blättern und den in ihrer eigenen Muttersprache erscheinenden Zeitungen vorziehen. Solche „Foreigner“ thun ihr Möglichstes, um die erbärmliche Meinung, welche Nativisten wie der Wirtzipfel-Vorüber der „Williamson County Sun“ von ihnen hegen, zu rechtfertigen.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup, seit über 60 Jahren von Millionen von Wäntern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, turtelt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup: „Beware of cheap imitations“! Follet 25 Ct.

Im Hause des Bruders der Braut, Herrn Ed. Seidemann, in San Antonio, wurden am Sonntag Herr Wilhelm Koch, ein bekannter Apotheker von Seguin, und Frau Agnes Seidemann, eine Tochter des Sheriffs Seidemann von Guadalupe County getraut. Das junge Ehepaar trat eine Hochzeitsreise nach Galveston an und wird in Seguin wohnen.

Bei der Local Option-Wahl in Williamson County am Samstag siegten die Prohibitionisten mit etwas mehr als 250 Stimmen Majorität.

In Cook County wurde am Samstag wieder über Prohibition abgestimmt. Diesmal siegten die Antis.

Die Majorität der Antiprohibitionisten in Cook County beträgt 44.

In San Antonio starb am Montag nach dreimonatlichem Kranksein die Frau des Augenarztes Dr. H. E. Mohr. Dr. Mohr selbst liegt in einem Hospital, wo er vor einigen Tagen wegen Appendicitis operiert wurde.

Der County Clerk von Bexar County hat Heiratscheine ausgestellt für J. M. Münster und Emma Zahns, und für Paul A. Dausen und Helene Hühner.

Die Grandjury von Blanco County erhob sechs Anklagen.

Zwölf Meilen südwestlich von Johnson City erschoss sich der Farmer Gus. Ueber in einem Anfall von Geistesstörung.

In San Antonio starb letzten Donnerstag Herr Eduard M. Braden, ein Sohn des Herrn Martin Braden von Lacoche und ein Enkel des kürzlich verstorbenen Capt. Ed. Braden, im Alter von 21 Jahren 7 Monaten an Appendicitis, nachdem er sich am Tage vorher einer Operation unterzogen hatte.

Die „Bank of Commerce“ in Fort Worth stellte letzte Woche ihre Zahlungen ein.

Als Mitglieder der Grandjury des 37. Districts in Bexar County sind vorgeladen worden: Chas. W. Treuter, M. Kouff, A. G. Castanola, A. Storms, Sam C. Bell, Julius Tengg, N. M. Weitel, C. F. Cotten, C. A. Willigan, Heinrich Fink, Georg Stumberg, Georg Re, Alex. Hoff, T. A. Coleman und A. Guenther. Die Gerichtssitzung beginnt im Oktober.

Am 19. September tritt in Seattle im Staate Washington die National-Großloge des Ordens der

Hermannsöhne zusammen. Die Vertreter der Staats-Großloge von Texas sind letzte Woche schon abgereist, um der National-Großlogensitzung beizuwohnen. Es sind dies: Ex-Großpräsident C. F. Altermann von Dallas, Ex-Großpräsident F. Klapp von Denison, Großpräsident Friedrich Hofheinz von Bergheim, Vice-Großpräsident Wilhelm Oldenburg von Galveston, Großsekretär John Bauer von San Antonio, Groß-Schatzmeister Gustav Heilig von LaGrange, Groß-Verwaltungsrath Walter Bipprecht von Bryan und die Brüder A. W. Wurzbach von San Antonio und Fritz Kraft von Clear Spring. Die Reise geht über Denver, Salt Lake City, Portland und Tacoma nach Seattle, und auf dem Rückwege über San Francisco, Los Angeles und El Paso, und wird etwa drei Wochen in Anspruch nehmen.

In San Antonio gerieth Willie Matthies, ein Angestellter der Western Grocery Company, in das Getriebe eines Elevators. Der Kopf wurde ihm zerdrückt, und er war augenblicklich todt.

Im Geschäftstheil von Wolfe City sind mehrere Häuser abgebrannt. Der Schaden wird auf \$80,000 bis \$100,000 geschätzt.

Die I. & G. N.-Bahn wird in San Marcos ein neues Bahnhofsgebäude errichten lassen. Der Plan ist im Hauptquartier des „Commercial Club“ ausgestellt.

In Hans County wurde der 21jährige Walter Stone am Samstag Nachmittag von einer großen Klapperschlange gebissen. Er wurde behufs ärztlicher Behandlung nach San Marcos gebracht.

In Taylor wurden 257 Stimmen für und 661 Stimmen gegen Prohibition abgegeben. Vor zwei Jahren wurden dort 187 Stimmen für und 690 Stimmen gegen Prohibition abgegeben. Trotzdem ist Taylor jetzt „trocken gelegt“. Und so etwas nennt man „Local Option“!

In der Seguin „Cotton Compress“ sind von Anfang der Saison bis Samstag Nachmittag 8500 Ballen Baumwolle gepresst worden.

Ungefähr eine Meile vom Bahnhof in Seguin fand man am Sonntag am Geleise der Sunset-Bahn die total zermalmte Leiche eines Mexikaners. Eine Identifizierung war nicht möglich. Die Körperteile mußten zusammengeführt und in ein Faß gelegt werden, damit sie weggebracht werden konnten. Man vermuthet, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Eine Untersuchung ist im Gange.

Später: In der Untersuchung gelangte Richter Herron zu der Ueberzeugung, daß der Mexikaner verunglückt sei.

In San Antonio trank ein dreijähriges Mergelind Gasolinöl, welches die Mutter in einer Tasse hatte stehen lassen, und starb ungefähr eine Stunde später.

Zuland.

Der junge Knabenschuh, der kürzlich mit seinem leibbaren Luftschiff über den Wolkenkräger von New-York spazieren fuhr, ist deutscher Abstammung. Sein Vater ist oder war Redakteur des in Toledo D., erscheinenden „Blade“. Er schrieb sich ursprünglich Knabenschuh, zog es aber vor, seinen Namen zu amerikanisieren, so daß er jetzt Knabenschuh ausgesprochen wird. Eine deutsche Zeitung in Toledo machte sich daher einmal den Spaß, ihn „Hauptstiefel“ zu taufen.

Die „New-York World“ hat einen Preis von 500 Dollars für die Gefangennahme und Ueberführung

des Bigamisten Wiphoff ausgesetzt, der wenigstens 125 Mal verheirathet gewesen sein soll.

Der „Deutsche Correspondent“ in Baltimore erzählt Folgendes: Sagen da zwei junge Baltimoreer, welche in der hiesigen sogenannten vornehmen Gesellschaft als vollgültig anerkannt werden, am letzten Sonntag Abend in Philadelphia, wo sie den Tag verbracht hatten, in einem Hotel, und einer von ihnen empfand plötzlich, wahrscheinlich in Folge ziemlich starken Soupirens, das Bedürfnis eines Bades in den kühlenden Wellen des Ozeans. Der letzte Zug nach Atlantic-City war bereits abgegangen, und vor Montag früh gab es keine regelmäßige Fahrgelegenheiten dorthin. Derartige Kleinigkeiten bilden jedoch kein Hinderniß für Mitglieder der Baltimoreer Bierhundert, eine Telephonbotschaft nach dem Bureau der Bahn-Gesellschaft besorgte alles Nothwendige, und binnen sehr kurzer Zeit konnten die beiden Sprößlinge auf einem Extrazuge nach Atlantic-City abdampten, sich im Meer baden und wieder in Philadelphia sein, ehe die ersten Hähne krächten. Die Fahrt kostete die Kleinigkeit von \$450, allein dafür hatten die jungen Herren auch das befriedigende Bewußtsein, allen Record der Bahn gebrochen und die Fahrt von Philadelphia nach Atlantic-City schneller gemacht zu haben, als es je vorher geschehen. Was die Herren Papa's der beiden jungen Männer, wenn sie noch leben, zu dieser Leistung ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge gelagt haben mögen, wissen wir nicht.

Am Dienstag wurden in New Orleans 43 neue Erkrankungen und 3 Todesfälle am Gelben Fieber angemeldet. Am Montag wurde kein einziger Todesfall angemeldet. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt bis dato 2390; hiervon sind 319 gestorben und 1757 kurtirt; 314 Patienten befinden sich noch unter Behandlung.

Die Sachlage außerhalb New Orleans ist recht bedenklich, doch geschieht alles Mögliche, um ein Ausbreiten der Krankheit zu verhüten.

Die „Westliche Post“ schreibt: „Die geringe Zahl der Schulkinder dürfte sich am Ende hier (in St. Louis) ebenso, wie i. J. die geringe Sterblichkeitsrate, aus einer starken Ueberfüllung der Einwohnerzahl erklären.“

Ob wohl dieselbe Ueberfüllung, in Verbindung mit Hummel bei Anmelden von Geburten, nicht auch die Gefahr des „Rassenselbstmordes“ schlimmer erscheinen läßt, als sie wirklich ist?

Ausland.

Aus Tokio wird berichtet, daß am Sonntag das Flaggeschiff des Admirals Togo, die „Mikasa“, durch Feuer und eine Explosion zerstört wurde, und daß 599 Menschen dabei um's Leben kamen.

Das japanische Volk ist mit dem Friedensschluß sehr unzufrieden, und in Tokio und anderen Städten kam es zu blutigen Ruhestörungen. Jetzt soll alles wieder verhältnißmäßig ruhig sein. In Tokio sind 1650 Personen wegen Vertheiligung an dem Aufbruch verhaftet worden.

Aus Rußland ist die Cholera nach Preußen eingeschleppt worden. Die Zahl der Erkrankungen ist noch nicht groß, aber ungefähr die Hälfte der bis jetzt gemeldeten Fälle nahm einen tödtlichen Verlauf.

Aus Kreuznach wird gemeldet: Ein werthvoller Münzfund

wurde bei Fundamentierungsarbeiten in dem Orte Dirmingen im Sundrüd gemacht. Dasselbst fand man in Mauerresten verborgen eine eiserne Kassette mit 24 gut erhaltenen Goldmünzen aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Die Goldstücke zeigen nebst den Jahreszahlen die Bildnisse der Erzbischöfe Theobert und Friedrich von Koeln, Konrad von Mainz und Berner von Falkenstein von Trier; ferner die Bildnisse von Kaiser Sigismund und Kaiser Friedrich dem Dritten, außerdem noch diejenigen der bayerischen Herzöge Ludwig und Friedrich.

Bei einem Erdbeben in Unteritalien kamen hunderte von Menschen um's Leben.

Ueber den russisch-japanischen Friedensschluß schreibt der „Deutsche Correspondent“ in Baltimore: „Zu verwundern ist, daß sich manche Blätter noch immer nicht über die Großmuth der Japaner zu beruhigen vermögen, und dieselben täglich in allen Tonarten preisen, gerade als ob die siegreichen gelben Schlinganen wirklich aus purer Gutmüthigkeit und Humanität ihre hauptsächlichsten Forderungen aufgegeben hätten. Es ist recht schön, den Japaner solche Tugenden zuzutrauen, allein wer diese Asiaten näher kennt, wird sich in dieser Beziehung keiner Täuschung hingeben. Thatsache ist ohne Zweifel, daß Japan in finanzieller Hinsicht so ziemlich am Ende seines Weges war, trotz aller von London in die Welt hinaus pojannten Angaben über den günstigen Zustand seiner Finanzen, und die neuerdings gemeldete Unzufriedenheit und Gährung in Japan wird wohl ebenso sehr durch allgemeinen Nothstand auf dem Inselreiche verursacht gewesen sein, als durch Unzufriedenheit über die Friedensbedingungen. Da die Japaner ihre Forderungen nicht durchzusetzen vermochten und den Frieden wahrscheinlich ebenso nötig hatten, wie die Russen, so nahmen sie nach langem Feilschen endlich, was sie kriegen konnten, und von ritterlicher Großmuth war dabei keine Rede. In den Kriegen der Neuzeit gibt es überhaupt so etwas nicht.“

Der Urtheilspruch steht. Es geht nur ein Urtheil über Form's Alpenräuber-Blutbeleger, welches lautet: „Er ist eine großartige Medizin.“ Tausende haben so ausgegalt, und Tausende finden es heute aus. Ein klarer Verstand, glückliche Stimmung und wiederhergestellte Gesundheit erzählen die ganze Geschichte. Keine Apotheker-Medizin. Nur Spezial-Agenten verkaufen sie. Schreibt an die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Duane Avenue, Chicago, Ill.

Das beste Geschäft bei den Friedens-Unterhandlungen in Portsmouth haben wahrscheinlich die Kabel-Gesellschaften gemacht. Es wird berechnet, daß sich die Kosten der eingelaufenen und abgegangenen offiziellen Depeschen der beiden Delegationen auf durchschnittlich \$5000 pro Tag stellten. Die Japaner hatten \$1.33 für jedes Wort zu zahlen, die Russen nur 56 Cents. Außer den offiziellen Depeschen wurden aber von den Correspondenten nach jeder Versammlung etwa 50,000 Worte nach allen Ländern der Erde telegraphirt.

Die Ausdehnung der Telephonanlagen in China geht bei dem konservativen Charakter dieses Volkes nur langsam vorwärts. Erst im vorigen Jahre kam in Kanton ein Telephonanlage zu Stande; sie umfaßt etwa hundert Sprechstellen und verbindet den Namen des Vicekönigs und der übrigen Mandarinen, sowie die Bureaus der bedeutendsten Kaufleute. Bemerkenswerth ist, daß die Anlage von japanischen Unternehmern gegründet worden ist und auch von diesen betrieben wird, wobei alles Material und Apparate aus Japan bezogen wurden. Solche Spezialartikel wurden früher nur aus Europa oder Amerika bezogen, jetzt werden diese Artikel sehr billig in Japan hergestellt. Die Unternehmer wollen jetzt auch japanische Mädchen für den Umkleedienst verwenden.

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Schreibfehler auf einer alten Grabinschrift. „Ruhestätte des hochedelgeborenen, tapferen Ritters Rumbert von Falkenstein, so in der Schlacht am Weißen Berg einem feindlichen Wanzentisch erlegen.“

Was meine Frau von Mischke wollte.

Humoreske von Eugen Nolani.

Ich ließ mich gerade in meinem Arbeitszimmer rasiren, als meine Frau, gestreift und gerichtet zum Ausgehen, hereintrat. „Ach, Du läßt Dich rasiren! Ich wollte Dir gerade noch etwas sagen!“ rief sie aus.

„Na, bitte, sage doch!“ antwortete ich.

„In Bezug auf Deinen Freund Mischke, der Dich heute Nachmittag besuchen wollte.“

„Na, bitte, was ist mit dem?“

„Das kann ich Dir so nicht sagen; aber warte, ich schreib's hier auf den Zettel und lege ihn Dir hier in die offenstehende Schublade des Schreibtisches. Lies den Zettel nachher!“

Nach diesen Worten schrieb meine Frau zwei Zeilen auf ein Blättchen Papier, zog die Schreibtischschublade auf, in der mein Schlüsselbund steckte, sagte „adieu, Schatz!“ und eilte zur Thüre hinaus, während ich noch weiter unter dem Messer des Barbiers mich befand.

Als endlich diese für mich immer sehr ungehörige Störung beendet war und der Barbier mit einem „pfehl mich sehr, ergebenster Diener!“ mein Zimmer verlassen hatte, machte ich mich eiligst wieder an meine Arbeit und war bald wieder vollkommen bei meinen Studien.

Ich weiß nicht mehr recht, was ich damals unter der Feder hatte, ich weiß nur, daß es eine recht mühselige Arbeit war, in deren Verlauf ich mir aus der höchsten Höhe meiner Bücherregale und aus der tiefsten Tiefe und den hintersten Ecken meiner Bücherchränke Folianten und Büchlein zusammenholten mußte, um dort ein Datum, da einen Namen aufzufindern.

So stand ich eben wieder hoch oben auf meiner Stehleiter an einem Bücherregal, als die Glocke an drei Sekunden darauf mein Freund Mischke in mein Zimmer trat.

Run ist mein Freund Mischke ein lieber guter Mensch, der nur die eine Schattenseite hat, daß er leider meist ohne Beschäftigung ist. Und daraus folgt, daß er allzu viel freie Zeit hat, weswegen er, wenn er uns das Vergnügen eines Besuchs macht, so leicht das Fortgehen vergißt. Er kommt zuweilen, nur um mich etwas zu fragen, und bleibt dann bis in die Nacht hinein und ist gar nicht los zu werden.

Gerade an diesem Tage nun, wo ich eine so schwierige Arbeit vorhatte, war mir ein solcher Dauerbesuch mehr als unangenehm, er war mir eine sehr lästige Störung, und da ich gegenüber meinem Freunde Mischke mich nicht zu geniren pflegte, sagte ich ihm sehr bald ganz offenherzig:

„Weißt Du, lieber Freund, eigentlich kommst Du mir heute recht unangelegentlich, ich habe eine wichtige und recht peinliche Arbeit vor, die ich bald los sein möchte. Du mußt es mir daher nicht abnehmen.“

„Nein, ich nehme es Dir gar nicht abel,“ unterbrach er mich, „ich werde gleich wieder gehen. Ich will aber nur erst noch Deine liebe Frau begrüßen!“

„Meine Frau ist gar nicht zu Hause!“ antwortete ich. „Halt!“ rief ich dann, als Mischke sich schon umdrehen wollte, „meine Frau wollte irgend etwas von Dir! Warte einen Augenblick! Sie hat's hier aufgeschrieben!“

Mit diesen Worten ging ich an meinen Schreibtisch und wollte die Schublade aufziehen. Da war die Schublade aber verschlossen und das Bündel Schlüssel fehlte.

Ich sah mich um, auch an keinem der Bücherchränke steckte es; ich untersuchte meine Taschen, es war nirgends zu finden. Sollte etwa meine Frau, als sie den Zettel schrieb, die Schlüssel in Gedanken mit abgezogen haben? Na, das war eigentlich nicht anzunehmen, denn für eine Dame ist solch dices Schlüsselbund mit etwa zehn Schlüsseln, und darunter Haustür- und Corridor Schlüssel, kein sonderlich leicht zu beforbender Gegenstand, dessen irrtümliche Mitnahme sie nicht sofort hätte merken müssen. Ich mußte also selbst die Schlüssel

irgendwo abgelegt haben, woran ich mich nicht erinnerte, und dadurch wußte ich nun nicht, was meine Frau eigentlich von meinem Freunde Mischke wollte.

Das war doch höchst fatal! Wer konnte wissen, um welche wichtige Sache es sich dabei handeln mochte, vielleicht um einen Gegenstand, der mich selbst und meine Arbeiten betraf und an den mich meine gute Frau, die an alles denkt, hatte erinnern wollen.

Wenn sie es mir nur gesagt hätte, anstatt es auf einen Zettel zu schreiben! Aber daraus konnte ich wieder schließen, daß es wichtig war! Und daß sie es in die Schublade legte und nicht offen auf dem Schreibtische liegen ließ, daraus konnte man wohl folgern, daß es sich um eine geheimnißvolle Sache handeln mochte.

„Ja, wenn ich nur wüßte, was meine Frau von meinem Freunde Mischke wollte!“

„Du mußt mir suchenhelfen nach dem Schlüsselbunde!“ sagte ich zu meinem Freunde. „Habe ich meine Schlüssel, dann habe ich auch des Räthfels Lösung, was meine Frau von Dir wollte! Hier ist das Geheimniß verborgen!“

So machten wir uns denn beide gemeinsam an das Suchen des Schlüsselbundes.

„Wart Du, seitdem Deine Frau fortging, hier aus dem Zimmer heraus?“ inquirierte mein Freund.

„Jawohl, zwei Minuten! Nachdem der Barbier mich rasirt hatte, habe ich mir das Gesicht abgewaschen in meinem Schlafzimmer!“

„Suchen wir im Schlafzimmer nach!“ sagte Mischke, und wir beide gingen in das Schlafzimmer, wo das Schlüsselbund nicht lag.

„Vielleicht hat es euer Mädchen hier gefunden und an sich genommen! Vielleicht hat's eure kleine Fortgeschleppte und spielt damit Strahrentischer.“

Unser Mädchen Helene wurde gerufen, sie hatte das Schlüsselbund nicht gesehen; die kleine Trude versicherte in durchaus glaubwürdiger Weise, daß sie zum Strahrentischspielen eine richtige Klingel besitze und keines Glockensurrogates in Gestalt eines Schlüsselbundes bedürfte.

So begaben wir uns wieder in mein Zimmer zurück, um dort die Jagd nach dem Schlüsselbund fortzusetzen, nachdem Mischke noch dem Mädchen den Auftrag erteilt hatte, sich einmal in den andern Räumlichkeiten der Wohnung umzuschauen; denn ganz sicher war es doch immerhin nicht, daß ich nur im Schlafzimmer geweilen sei.

Nachdem nun so wir beide und das Mädchen eine gute Weile herumgesehen hatten, mußten wir diese Thätigkeit aufgeben; es war alles vergeblich gewesen, das Schlüsselbund schien wie in den Erdboden gesunken zu sein. Und ich wußte immer noch nicht, was meine Frau eigentlich von Mischke wollte.

„Ja,“ sagte ich schließlich am Ende unserer vergeblichen Sucherei, „dann muß ich Dich schon bitten, lieber Mischke, hier zu bleiben, bis meine Frau kommt, denn es faun sich vielleicht um eine wichtige Sache handeln!“

„Ich habe zwar eigentlich keine Minute länger Zeit,“ antwortete er — das sagt er nämlich immer, auch wenn er viele Stunden lang bleibt — „aber selbstverständlich bleibe ich hier, denn Deiner lieben Frau zuliebe mache ich alles gern möglich, was eigentlich für mich sonst unmöglich wäre.“

So blieb denn Mischke bei mir und plauderte mir von allem Möglichen vor, von vielerlei Dingen, die mich sonst vielleicht interessirt hätten, auf die ich heute aber nur mit halbem Ohr hinhörte, denn erstens waren meine Gedanken bei meiner sehr wichtigen Arbeit, und dann quälten mich dazwischen die Fragen, was meine Frau wohl von Mischke eigentlich wollte und wo mein Schlüsselbund hingerathen sein konnte.

Dabei war ich auch noch recht ärgerlich auf meine Frau, daß sie mir mit dieser Geheimnißthueri diesen Dauerbesuch meines Freundes aufgeschleppt, und auf mich selbst, daß ich durch meine Zerstreutheit zu dieser lästigen Störung beigetragen hatte. Indessen war nun nichts zu thun;

ich hatte Mischke einmal aufgefordert, meine Frau zu erwarten, nun mußte ich mich ihm doch mindestens bis zum Kommen meiner Frau opfern.

Aber wie eine Störung nie allein kommt, so auch diesmal; meine Frau blieb ungewöhnlich lang aus. Mein Freund Mischke wurde, was bei ihm sonst wirklich nicht vorkommt und was nur dadurch erklärlich ist, daß ich vermuthlich kein sonderlich liebenswürdiger Gastgeber diesmal war, selbst ungeduldig; er sprach davon, er müsse speisen gehen, zwar habe er eigentlich noch keinen jonderlichen Hunger, aber, wenn er spät in sein Gasthaus komme, sei die Speisenauswahl immer nur eine sehr geringe.

Das war natürlich für mich ein Anlaß, ihm zu sagen, es sei ganz selbstverständlich, daß wir ihn vor dem Abendessen auf keinen Fall fortlassen. Meine Frau würde sicher zum Abendessen zurück sein, und sie würde gewiß sehr peinlich berührt sein, wenn ich ihn so lange da behalten hätte, um ihn dann fortzulassen. Ganz widerwillig nahm Mischke meine Einladung an, so widerwillig, wie er das stets thut, auch wenn er sich in seinem Innern darauf vorbereitet hat, womöglich bis zum nächsten Morgenkaffee zu bleiben.

Und als ich eben unfrem Mädchen den Auftrag erteilt hatte, ein Gast gedeckt für das Abendessen aufzulegen, klingelte es, und meine Frau erschien.

„Denke Dir nur, Mäuschen, wie es mir geht,“ rief ich ihr entgegen, „mit vieler Mühe ist es mir gelungen, unseren Freund Mischke hier zu behalten; ich habe mein Schlüsselbund verlegt und wußte nicht, was Du eigentlich von Mischke wolltest, denn ich hatte Deinen Zettel noch nicht gelesen!“

Meine Frau warf mir einen vernichtenden Blick zu, den ich mir nicht erklären konnte, dann begrüßte sie meinen Freund und versicherte ihm, wie sehr sie sich freue, ihn zu sehen, und daß er mir Gesellschaft geleistet habe.

„Aber, was wolltest Du eigentlich von Mischke?“ fragte ich.

„Ach, nichts, Schatz! Du hast mich wieder einmal mißverstanden! Aufforbern solltest Du Herrn Mischke, daß er zum Essen bleibe. Und ich werde schnell dafür sorgen, daß wir etwas bekommen!“

Damit ging sie hinaus, mir noch an der Thüre zuflüsternd: „Na, das hast Du wieder einmal gut gemacht!“

Ja, das verstand ich natürlich ebenso wenig, wie ihre vernichtenden Blicke und wie den seltsamen Umstand, daß sie mir den Wunsch, ich solle Mischke zum Abendessen da behalten, in so gewichtiger und geheimnißvoller Weise aufgeschrieben und den Zettel in die Schreibtischschublade gelegt hatte.

Indessen hatte ich jetzt nicht lange Zeit, über diese Seltsamkeit meiner Frau nachzudenken, sie rief zum Essen, und wir speisten gemüthlich, ich freilich nicht ohne ein recht ärgerliches Gefühl, den ganzen Nachmittag umhü verdröbelt zu haben, nur, weil meine Frau den Mischke zum Abendessen da haben wollte.

Ich sagte dann auch, als wir fertig gespeist hatten, ganz ungeniert: „Lieber Mischke, Du nimmst es mir nicht übel, wenn ich mich in mein Arbeitszimmer zurückziehe, Du kannst inzwischen meiner Frau Gesellschaft leisten!“

Meine Frau wollte dagegen protestiren, ich aber blieb fest, und Mischke war vernünftig und liebenswürdig genug, mich in meinem Vorhaben zu unterstützen. So sah ich denn sehr bald wieder an meinem Arbeitstisch, und als ich fünf Minuten darauf wieder aus einer Ecke des obersten Fachs eines Bücherregals einen Folianten herunterholte, fand ich da oben mein Schlüsselbund.

Ich hatte nun nichts eiligeres zu thun, als meine Schublade aufzuschließen. Da lag der Zettel meiner Frau, und auf dem stand: „Wenn Mischke kommt, suche ihn nur so schnell wie möglich wieder los zu werden. Dich stört er bei Deiner wichtigen Arbeit, und ich danke dafür, mit dem langweiligen Menschen allein sitzen zu müssen!“ Na, das hatte mir meine Frau

freilich nicht vor dem Barbier sagen können. Mir aber that meine Frau nun leid; ich mußte ihr beistehen, die Gesellschaft Mischke's zu ertragen. So opferte ich denn auch den Rest des gestörten Nachmittags und ging hinein zu den beiden. Als ich sagte, daß ich endlich mein Schlüsselbund gefunden, lächelten wir, meine Frau und ich, uns verständnißvoll an. Dann unterhielten wir uns noch ganz gemüthlich mit meinem Freunde. Um 12 Uhr sagte Mischke, daß er nun doch endlich gehen müsse; diese Bemerkung wiederholte er um 2 Uhr, und eine Stunde später leuchtete ich ihm endlich die Treppe hinunter, wobei er uns versicherte, daß es ihm den Abend so gut bei uns behagt habe, daß er öfter in so ungenierter Weise vorsprechen wolle.

Experimentire nicht.

Du machst keinen Fehler, wenn du dem Rathe dieses Texaners folgst. Vernachlässige nie deine Gesundheit. Bist du abgepannt, hast du Rückenschmerzen, Urinbeschwerden, Schwindel- und nervöse Anfälle, so ist es Zeit zu handeln. Das sind lauter Symptome gefährlicher Nierenleiden, und man sollte ein Mittel gebrauchen, von dem man weiß, daß es dieselben sicher kurirt.

Doan's Nierenpillen sind ein solches Mittel: wer Nierenbeschwerden ohne Experimentiren loswerden will, sollte nicht verfehlen, diese Pillen zu gebrauchen. Andere sind kurirt worden, und zwar dauernd. Warum nicht den Rath eines Texaners befolgen und auch kurirt werden?

J. G. Browning von Dallas, Buchführer für Betterton & Morgan, 188 E. Harwood St. sagt: „Im Frühjahr 1902 machte ich durch hiesige Zeitungen bekannt, daß Doan's Nieren-Pillen meine geschwächten oder irritirten Nieren, die mich länger, als angenehm war, belästigt hatten, völlig kurirt hatten. Ein Mittel, auf das man sich solchermaßen verlassen kann, verdient nicht bloß einmal, sondern wiederholt empfohlen zu werden. Mit Vergnügen empfehle ich daher Doan's Nieren-Pillen abwärts.“

In allen Apotheken zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man merke sich den Namen — Doan's — und nehme keine anderen. 47-2t

Des jungen Chemannes Lied. Es locht in seines Kraters Tiefen Der Vetus rothe Höllenglut, Es locht die Sonne in den Lauben Der Trauben himmlisch süßes Blut.

Es locht der kluge Apotheker Den heissam bittern Kräuterseim, Es locht der Sachse sein Kaffeedehn, Es locht der Tischler seinen Leim.

Es locht so mancher schöne Engel, Es locht auch mancher arge Wicht.

Sie alle, alle, laßt Sie lochen! Nur Du, Geliebte... loche nicht!

Harmonie. „Wie verträgt sich Herr Süßferl mit seiner jungen Frau?“

„O, sehr gut; sie wirft ihm das Trinken vor und er ihr das Essen nach!“

Bei Witz Hazel-Salbe kommt alles auf den Namen an. E. C. DeWitt & Co. von Chicago entdeckten, wie man aus Witz Hazel eine Salbe macht, die ein spezifisches Mittel für Hämorrhoiden ist. Für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden, Exzema, Schmitt- und Brandwunden und Quetschungen unübertroffen. Man verlange die echte — DeWitt's. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Abgefährt. Patient: „Der Doktor, ich fühle zwar keine besonderen Schmerzen, aber mir ist, als müßte ich sterben.“ Arzt (der um 2 Uhr Nachts gerufen worden): „Lassen Sie mich mal den Puls fühlen. (Nach einer Pause): Haben Sie schon Ihr Testament gemacht?“ Patient: „Nein; aber —“ Arzt: „Wer ist Ihr Rechtsanwalt?“

Patient: „Doktor Sachs!“ Arzt: „Dann lassen Sie ihn gleich holen! Auch den Geistlichen können Sie gleich rufen lassen.“

Patient (entsetzt): „Ach Gott, Doktor, glauben Sie wirklich, daß ich sterben muß?“

Arzt: „Nein, das nicht! Ihnen fehlt absolut nichts; aber ich möchte wenigstens nicht allein der Dumme sein, der in der Nacht wegen nichts und wieder nichts aus dem Schlafe geweckt wird.“

„Husten und Erkältung verursacht fast immer Verstopfung, das Wasser geht durch Augen, Nase und Hals anstatt durch Leber und Nieren; dadurch werden die Eingeweide trocken.“ Kennedy's Katarrhe Honey and Tar ist der ursprüngliche abführende Hustensyrup, befeuchtet obige Zustände und kurirt Husten, Croup, Grippe, Bronchitis, usw. B. E. Voelcker.

Der aufrichtige Narr. „Hör, Du Weltweiser,“ sagte Harun al Raschid eines Tages zu seinem Knecht, „ich will, daß Du mir binnen einer Woche alle Dummköpfe dieser Stadt aufschreibst!“

Der Narr nickte und ging. — Nach acht Tagen brachte er eine große Liste. Bezaglich schmunzelnd schlug sie der Kalif auf. „Wie?“ rief er aber gleich mit lachender Entrüstung, „hier siehe ja als Erster ich?“

„Sehr wohl,“ entgegnete der Narr, „weil Du vor sechs Wochen ohne Schein und Sicherheit unbekanntes Händchen achttausend Goldstücke gabst, daß sie Dir ausgetlesene Pferde brächten!“

Der Kalif schwieg einen Augenblick. — „Wie aber,“ sprach er darauf mit gutem Lächeln, „wenn sie mir die Pferde doch noch brächten?“

Achselzuckend entgegnete der Narr: „Dann würde ich Deinen Namen streichen und ihren an die Stelle setzen!“

Stimmt. Chef: „Sie verlangten gestern Urlaub, weil ihr Großvater gestorben sei — soeben habe ich aber erfahren, daß er schon seit fünfzig Jahren todt ist.“

Angestellter: „Aber gestorben ist er!“

Trifft verborgene Klippen. Wenn das Schiff eurer Gesundheit auf die verborgenen Klippen der Schwindsucht, Lungenentzündung usw. stößt, so seid ihr verloren, wenn Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht euch nicht zur Hilfe kommt. J. W. McKinnon von Talladega Springs, Alabama, schreibt: „Ich war schwer an der Lungenentzündung erkrankt und hatte zwei Aerzte, als ich künftige, Dr. King's neue Entdeckung zu nehmen. Die erste Dosis gab mir Linderung, und eine Flasche kurirte mich.“

Sicheres Mittel für weichen Hals, Bronchitis, Husten und Heiserkeit. Garantiert in B. E. Voelcker's Apotheke, 50c, und \$1.00. Probeflaschen frei.

Bestreut. Ein Professor hält eine Vorlesung vor leeren Bänken. Plötzlich bemerkt er dies, klappert sein Buch zu und ruft: „Daß Niemand zu meiner Vorlesung hier ist, ist schon bedauerlich, aber daß mich auch keiner meiner Zuhörer darauf aufmerksam macht, ist getadelt zu empfinden!“

The Cause of Many Sudden Deaths.

There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it — heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, causing catarrh of the bladder, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Bladder troubles almost always result from a derangement of the kidneys and a cure is obtained quickest by a proper treatment of the kidneys. If you are feeling badly you can make no mistake by taking Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy. It corrects inability to hold urine and scalding pain in passing it, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go out through the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. Swamp-Root is pleasant to take and is sold by all druggists in fifty-cent and one-dollar size bottles. You may have a sample bottle of this wonderful new discovery and a book that tells all about it, both sent free by mail. Address, Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C. MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Nothing has ever equalled it. Nothing can ever surpass it. Dr. King's New Discovery For CONSUMPTION Price 50c & \$1.00 A Perfect Cure For All Throat and Lung Troubles. Money back if it fails. Trial Bottles free. B. E. VOELCKER

FOLEY'S KIDNEY CURE Will cure any case of Kidney or Bladder disease that is not beyond the reach of medicine. GIVEN UP TO DIE. B. Spiegel, 1204 N. Virginia St., Evansville Ind., writes: "For over four years I was troubled with a kidney and bladder affection. I tried and was unable to work. Three physicians failed to help me and I was given up to die. Foley's Kidney Cure was recommended and the first bottle gave me great relief and after taking the second bottle I was entirely cured." Two Sizes 50 Cents and \$1.00. Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough.

Druckfachen aller Art in englischer und deutscher Sprache liefert die Druckerei der „Neu-Braunfeller Zeitung“. Telephone 86.

ne Verle-
flöhtig
in Buch zu
zu meiner
von Behan-
und keiner
aufmerk-
empör-

Deaths.
ing in this
se so deen
fany sudden
are caused
heart dis-
pneumonia,
failure or
xy are often
nit of kid-
liense, if
trouble is
to advance
ney-poison-
od will at-
catarrh of
themselves
ell by cell,
ways result
idneys and
y a proper
on are feel-
mistake by
-Root, the
er remedy,
urine and
and over-
of being
in the day,
during the
rduinary
n realized.
wonderful
cases, if
take and is
y-cent and
y have a
ul new dis-
ll about it,
ss, Dr. Kil-
Y. When
s generous
make any
Swamp-
ot, and the
on every

EARS'
RIENCE

TS

MARKS
SIGNS
SHOTS &c.
STATIONS
may
be
in
on
patents,
on
icant.
Largest
of
ew York
ton, D. C.

led it
ass it.

ery
ies
at and
les
free.

IRE
Kidney
is not
icine.

Evansville,
as
lost
has
dies
fallen
in
Foley's
is
the
first
taking
the

a \$1.00

d Tar
cough

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, am 6. Sept. 1905.
Bei Niederwald ist eine sehr gute Farmgegend. In den sechs Jahren, seit ich für die Tante reise, habe ich noch nie eine schlechte Ernte dort gesehen. Farmer, die in sehr beschränkten Verhältnissen dorthin kamen, sind jetzt fast alle wohlhabend. Gutes Land ist noch immer zu haben.
Hier bei Niederwald besuchte ich noch die folgenden Abonnenten: Heinrich Schäfer, Rudolph Kreymer, Carl Kirchhof (dem ich noch Cotton pflanzte) und G. F. Kabe. Hier sah ich wieder etwas neues. Herr Kabe hat nämlich letzten Winter, als er draußen nichts thun konnte, mit seiner Familie Baumwolle fortgeführt, indem er die großen weißen Körner von der gewöhnlichen Big Boll-Cotton ausludte. Mit diesem ausgefuchsten Samen bepflanzte er ungefähr anderthalb Acker, von denen er bereits einen Ballen gepflückt hat; und er bekommt wenigstens nochmal einen Ballen.
Als Probe pflückte ich von dieser Baumwolle fünf Kapseln, die Jeder in der Office der Neu-Braunfelsener Zeitung sehen kann. Ich wette meine ganze Zeitungsausstattung, Pferd, Buggy und alles, daß ich in zehn Stunden 200 Pfund von dieser Baumwolle pflücken könnte.
Dann besuchte ich noch Louis Zoep, Gustav Bobemann, J. F. Ulrich, Carl Conrad, Albert Koldermann, Theodor Schmidt, B. D. Meyer, F. S. Engelhardt, Frank Junke, John Keininger, Ferdinand Schmidt, Gustav Holz, Oskar Schmidt und E. F. Kabe, den Schmiedemeister von Uhlend, dem der Storch kürzlich einen kleinen Schmiedegesellen brachte. Der John gratulirt!
Hier wurde Abschied genommen, und ich versprach, wenn ich lebe, nächstes Jahr wieder zu kommen; denn dort macht das Collectiren Spaß. Wenn die Farmer einen halben Ballen vom Acker und zehn Cents für's Pfund bekommen, dann bimmelt's.

Ich fuhr wieder zu Freund Henry Mueller. Am nächsten Morgen war mein gelber Zeitungsgaul ganz lahm. Die vier Pferde geht es auch wie dem Schimmel, wenn ich es nicht vertragen kann, wenn ich etwas teime. Oder ob wohl die Local Option-Lust dran schuld ist? Ich habe mir ein neues Pferd in der Local Option-Gegend gekauft, und will mal sehen, ob es diese Lust besser aushalten kann, als mein Gelber.
Ehe diese Zeilen gelesen werden, habe ich Lochhart, Maxwell, Needville, Jörn, Wade, York Creek und Umgebung unsicher gemacht, und Mancher wird gesagt haben: „Der John muß sich aber gemacht haben; ein neues Pferd, neues Geschir, alles neu!“ Aber glaubt nur ja nicht, daß schon alles bezahlt sei; denn wozu wäre denn der Credit da, wenn man ihn nicht in Anspruch nähme?
Am nächsten Morgen fuhr ich heimwärts; hinter der Buggy hinfte mein lahmmer Gaul einher. Unterwegs traf ich Ex-County Commissioner August Schulze jr., und dann erreichte ich wohl und munter Neu-Braunfels. Hier traf ich Bruder August, Timmermann, Gottlieb Zipp, Carl Richter, Louis Meier und Joseph Lang, und verkaufte die Tante an meinen Schwager Fritz Schumann und an Freund Theodor Weckel, der jetzt bei Fischers Store für die Gebrüder Fischer Cotton nach San Marcos fährt. Dann besuchte ich Fleischmeister Harry Mergels, der sich wiederum neue Maschinen zum Fleischhacken angeschafft hat, und bei dem man auch meine Leibspeise, nämlich „barbecue“ Fleisch, bekommen kann. Nachdem ich noch Grüße für die Tante von den Herren Fritz Edward und Ernst Alves entgegengenommen, langte ich nach zweiwöchentlicher Abwesenheit glücklich bei Mutter an.
Morgen komme ich wieder zur Stadt, um einmal nachzusehen, wie die Court ohne mich fertig wird. Da ich bei der letzten Controverse einen Schafkopf verloren habe, suche ich jetzt wieder einen zu kaufen.

Unsere Besucher.

Seit unserem letzten Berichte bis letzten Donnerstag Abend besuchten uns die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfelsener Zeitung mit ihrem geschätzten Besuche: A. C. Homann, Senator Faust, Fr. Vizzi Froehlich, A. C. Jessen, M. Boffe, W. Froehlich, C. F. F. Fischer, Frank Hölbig, Harry Schlichting, S. Benoit, Julius Holz, Fr. Paula Maerke, Fr. Langhammer, Carl Welsch, Julius Simon, Ed. Kohn, Otto Reeh, Emil Waldschmidt, Otto Keinarz, Heinrich Seelas, Frau G. Habermann, Walter Faust, A. Sachtleben, Heinrich Wehe, Joseph Stapper, Fr. Minnie Keinarz, Ad. Schraub, Louis Bogel, Adolph Fey, Alfred Luckert, Ernst Eiband, — Fischer, Joseph Jacobi, Willie Diemel, Emil Voigt, F. Plummer, Ernst Zipp, Gottlieb Zipp jr., Egon Sattler, Fr. M. Schulze, Otto Forster, W. Tiemann jr., Willie Streuer, Charles Koch, Willie Keiland, Walter Gerlich, John Merz, Herr und Frau Otto Pantermühl, Carl Kutscher, J. Bielele, Emil Heimelmeier, S. Rosenberger, Heinrich Stieler, F. Bloedorn, Franz Burket, Jacob Weh, Fr. Della Voges, Dr. Kent, John Doehe, S. G. Jürgens, Frau J. G. Jürgens, Fr. Henrietta Jürgens, Frau G. H. Walterdorf, Fr. Salesta Kabele, Fr. Voigt, F. G. Simmons, Ralph Ruhn, Hermann Pfeuffer, John Holm, Arlon B. Davis, A. W. Stembring, Thilo Bode, Willie Conrads, Rev. C. Kniker, Fr. Clara Kniker, Joseph Mann, Joseph Arnold, C. J. Ludwig, Frau C. E. Malone, Hermann Clemens, Fritz Waldschmidt, A. C. Schneider, W. H. Adams, Captain Elgin, Felix Klappenbach, J. Nordmann, Edgar Pantermühl, Hermann Koblenberg jr., Heinrich Zipp, Ad. Dülm, H. H. Altgelt, Louis Dauer, Frau Conrad Hansmann, Emil Gronle, Fr. Eta Groffe, Richard Walter, Peter Nowotny jr., Hermann Baese, Ernst Haas, W. Jenisch, Otto Keinarz, Ed. Wolff und viele Andere.

Bohemian John.

B. Spiegel, 1204 N. Virginia St., Evansville, Ind., schreibt: „Mehr als 5 Jahre lang hatte ich ein Blasen- und Nierenleiden, das mir viel Schmerz und Kummer verursachte. Ich magerte ab und war ganz erschöpft, und vor einem Jahre mußte ich gänzlich aufhören zu arbeiten. Drei der besten Ärzte konnten mir nicht helfen und hatten mich tatsächlich aufgegeben. Foley's Kidney Cure wurde mir empfohlen. Die erste Flasche gab mir große Besserung, und nach der zweiten Flasche war ich völlig kurirt.“ Zu haben bei H. B. Schumann.

Correspondenz.

Am Sonntag Nachmittag, den 3. September, wurde das neue, prachtvolle Pfarrhaus der Friedensgemeinde, gegenüber dem Lone Oak Friedhof, eingeweiht. Trotz des drohenden Wetters hatte sich eine schöne Zahl von Besuchern eingefunden. Wäre das Wetter nur ein wenig günstig gewesen, so hätten wahrscheinlich viele draußen stehen müssen.
Die Feier wurde durch ein kernsches Präludium, vorgelesen von Frau C. R. Hempel, eröffnet. Der Ortspastor C. R. Hempel leitete den liturgischen Theil und Herr Pastor Kniker von Cibola hielt eine begeisterte Festrede. Nach Schluß der Feier im Gotteshause ging die ganze Gemeinde hinüber zum Pfarrhause. Nachdem ein kurzes Lied gefungen worden war, sprach Pastor Hempel einige Worte. Er deutete hin auf das schöne Werk, welches die Gemeinde mit großen Opfern errichtet, dankte für die viele Liebe, die ihm bisher erwiesen wurde, und hoffte, daß er fernherhin die Liebe und das Vertrauen der Gemeinde genießen werde. Er lud Jedermann freundlich ein, ihn zu besuchen und das Band zwischen Pastor und Gemeinde zu einem immer innigeren zu machen. Er verzicht die Illusion, daß ein Pastor ein leichtes Amt habe, indem er darauf hinwies, daß man an dem schwarzen Kleid eines Predigers viele Staubfäden finden kann, und daß sie auch oft gesucht werden, um seinem Ruf zu schaden.

Des Obersten Waterloo.

Colonel John W. Fuller, Honey Grove, Texas, fand beinahe sein Waterloo infolge von Leber- und Nierenleiden. In einem Briefe sagte er neulich: „Ich war beinahe todt an diesen Leiden und mein Familienarzt konnte mir nicht helfen; ich kaufte daher eine 50c-Flasche Electric Bitters, und die kurirte mich. Ich halte es für die beste Medizin, die es gibt, und danke Gott, daß er ihnen die Kenntniß gegeben hat, sie zu präpariren.“ Zu haben unter Garantie, daß es Dyspepsie, Bilioität und Nierenkrankheit kurirt, bei B. C. Voelcker, Apotheker; 50c die Flasche.

Kartoffel als Mordwaffe.

Die New Orleanser Deutsche Zeitung berichtet: Auf sonderbare Weise verlor Donnerstag Vormittag die 10 Jahre alte Florence Knight, von No. 4831 Tchoupitoulas Str., ihr Leben. Das junge Mädchen wurde von einer Kartoffel, welche der 8 Jahre alte Oliver Vorias, von No. 4820 Annunciation Straße, nach einem Spielgenossen namens Sidney Bell, von Tchoupitoulas und Upperville Straße warf, gegen die Brust getroffen, sank zu Boden und gab nach wenigen Augenblicken seinen Geist auf. Der Vorfall ereignete sich an der Ecke der Annunciation und Lyons Straße. Oliver Vorias war mit dem 10 Jahre alten Sidney Bell in Streit gerathen, ergriff eine an der Erde liegende Kartoffel und schleuderte dieselbe mit voller Wucht gegen seinen Gegner. Das merkwürdige Wurfgeschöß verfehlte sein Ziel und traf stattdessen die wenige Schritte entfernt stehende Florence Knight gegen die Brust. Florence brach bewußtlos zusammen und starb vor Ankniff der sofort requirirten Ambulanz. Der bellagenerthe Vorfall rief selbstverständlich in der Nachbarschaft große Aufregung und Bestürzung hervor. Sergeant Jagot vom siebenten Precinct, verhaftete Oliver Vorias und brachte den kleinen Knirps nach der Polizeistation, wo die Anklage des Mordes, gegen denselben erhoben wurde. Oliver wurde später von seinem Vater und einem Polizisten nach dem Polizei-Hauptquartier ge-

Un glaubliche Brutalität.

Es wäre unglaubliche Brutalität gewesen, wenn Chas. F. Lemberger von Syracuse N. Y., nicht sein bestes für seinen lebenden Sohn gethan hätte. „Mein Junge“, sagt er, „brachte sich eine schreckliche Wunde über dem Auge bei; ich rieb ihn daher mit Bucklen's Arma Salbe ein, die ihn schnell heilte und sein Auge rettete.“ Auch gut für Brandwunden und Geschwür. Nur 25c in B. C. Voelcker's Apotheke.

Schöne Frauen.

Volle Wangen, die in der Rosenfarbe der Gesundheit erglühen, und eine reine Gesichtsfarbe machen alle Frauen schön. Man nehme eine kleine Dosis Herbine nach jeder Mahlzeit; das verhilft der Verdauung und fördert die Verdauung. Mrs. W. M. Stroud, Midlothian, Tex., schreibt am 31. Mai 1901: „Wir gebrauchen Herbine in unserer Familie seit acht Jahren, und halten es für die beste Medizin für Verstopfung, Gallenleber und Malaria.“ Zu haben bei A. Tolle.

Erstes und Weiteres.

Angestellte eines Geschäftes in einer westlichen Stadt, welche kürzlich um eine Lohnerhöhung einkamen, wurden ersucht, ihre Forderungen, schriftlich zu begründen. Einer schrieb wie folgt: „Besserer Herr! Die Gründe, die mich veranlassen, um eine Lohnaufbesserung einzukommen, sind: 1. Ethel, 7 Jahre alt; 2. Willie, 5 Jahre alt; 3. Dorothea, 3 1/2 Jahre alt; 4. Johnny, 2 Jahre alt. Sein Gehalt wurde bewilligt.“

Gerade was man gedankenlos begeht, entschuldigst man mit: „Ich hab' gedacht.“

Der deutsche Kaiser hat durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bekannt gegeben, daß er und die Kaiserin zu ihrer silbernen Hochzeit im nächsten Jahre keine Geschenke annehmen werden, doch würden Geldbeiträge von Vereinen oder Korporationen für wohltätige Zwecke willkommen sein.

Der Schah von Persien ist von Paris nach Ostende übergefiedelt.

Unter den Hunderten von zudringlichen Dieben, die er in Paris erhielt, spielten die Gesuche von, ihren eigenen Auslagen nach, ausnahmslos schönen und jungen Frauen eine große Rolle, die dem Schah nicht mehr und nicht weniger — als sich selbst anboten. Sie verlangten nämlich, ihn in seine heimath zu begleiten und in seinem Harem aufgenommen zu werden. Und solche Anträge liefen in derartiger Menge ein, daß Muzaffer-Eddin, wenn er ihnen nach gegeben hätte, seinen an sich schon nicht unbeträchtlichen Harem mindestens um das Dreifache hätte vergrößern müssen. Dazu verpörrte der König der Könige aber nicht nur nicht die allergeringste Lust, sondern er fürchtete sich schließlich fast vor der Ausdringlichkeit der in Liebe zu ihm entbrannten Pariserinnen und hatte in seinem Hotel einen förmlichen Wachtdienst organisiert, um nicht unversehens von einer dieser Schönen überrennelt zu werden. Denn nach seinem eigenen Ausspruch ist eine Europäerin im Stande, ihm mehr Unbequemlichkeiten zu verursachen, als alle übrigen Frauen des Harems zusammen. Und in der That veranlaßte vor einigen Jahren das Schicksal einer schönen Russin im Harem des Schahs fast eine diplomatische Verwicklung, und wenig später beging eine junge Französin, die nicht ganz freiwillig nach Teheran gelangt sein soll und anscheinend ihr widerwärtige Ehre nicht gebührend zu schätzen wußte, im Park des Harems einen Selbstmord, der gleichfalls beinahe politische Konsequenzen nach sich gezogen hätte und Gegenstand einer Interpellation in der Deputirtenkammer geworden wäre. Seitdem hat Schah Muzaffer-Eddin es sich zugeschworen, nie wieder eine Abendländerin in sein Serail einzulassen, und so ward keine einzige der verführerischen Pariserinnen auch nur einer Antwort von ihm gewürdigt.

Last euch nicht täuschen.

Foley & Co., Chicago, benutzen zuerst Honig und Zheer in der Zusammenstellung eines Hals- und Lungenheilmittels, und infolge der großen Beliebtheit von Foley's Honey and Tar gab es bald viele Nachahmungen. Man verlange Foley's Honey and Tar und nehme nichts anderes, da kein anderes Präparat dieselbe Wirksamkeit gibt. Führt leicht ab, enthält keine Opiume und kann Kindern und schwächlichen Personen ohne Nachtheil gegeben werden. Zu haben bei H. B. Schumann.

Eine ergötzliche Gerichtsverhandlung spielte sich kürzlich in einer Sitzung eines oberheftischen Schöffengerichts ab, Angeklagt war ein hiebrer Landwirth, weil er dem gestrigen Dorfhauptling eine Karte mit folgendem drastischen Inhalte zugesandt hatte: „Schulze, Du seist e Rindsviech“, die mit dem vollen Namen des Abenders unterzeichnet war. Der Angeklagte leugnete nicht, der Thäter zu sein, erklärte aber, als er in strengem Tone gefragt wurde, wie er denn zu einer solchen Aeußerung komme, mit dem unschuldigen Gesicht ganz vertrauensfelig: „Ja, Herr Richter, des is doch mei Ansicht, die andere Leut' schreiw doch nach Ansichtskarten.“ Diese naive Ansicht über Ansichtskarten konnte aber nicht verhindern, daß das Ansichtskartencuriosum etwas theurer geworden, als der Abender wohl ursprünglich vermuthet hatte.

Es thut es.

Das Mittel, das eure Eltern vor 20 Jahren vom Wechselstieber befreite, kurirt euch und eure Kinder auch jetzt noch. Es heißt „Chatham's Chill Tonic“ und ist garantiert.

Der berühmte schwedische Reisende Dr. Sven Hedin ersucht seine Landsleute in Amerika, \$5,000,000 für die Stärkung der schwedischen Flotte zu sammeln.

Aber unsere Schweden werden trotzdem fortfahren, ihr Geld für den Ankauf von Farmen und den Bau von Häusern zu verwenden, da solche Anlagen ihnen für ihre alten Tage bessere Aussichten gewährleisten als die schönste schwedische Flotte.

Geschwürte

sind mit wenigen Ausnahmen ein Zeichen von Verstopfung oder Schwäche. W. H. Harrison, Cleveland, Miss., schreibt am 15. Aug. 1902: „Ich muß Ballard's Snow Lintiment loben. Ich trat auf einen Nagel, wodurch sich die Sehnen zusammenzogen und ein Geschwür am Knie bildete. Der Arzt sagt mir, ich würde ein steifes Bein bekommen. Eines Tages empfahl mir der Apotheker J. F. Ford (er ist jetzt in Denver, Colo.) Snow Lintiment. Ich kaufte die 50c-Größe, und es heilte mein Bein. Es ist das beste Lintiment in der Welt.“ Zu haben bei A. Tolle.

Kirchenzettel.

Gottesdienst und Sonntagsschule, morgens 10 Uhr: 17. September, Hortontown; 24. September, Friedenskirche.
Der Confirmandenunterricht soll, so Gott will, am ersten Samstag im Oktober beginnen. Für Kinder in der Nähe von Redwood und Umgebung wird ein central gelegener Platz gewählt.
Am 17. September hält Unterzeichneter seine Abschiedspredigt in Hortontown. Am selben Tage wird nachmittags 3 Uhr eine wichtige Versammlung in der Friedenskirche stattfinden.
C. R. Hempel, P.

Gottesdienst am 1. und 3. Sonntag in der E. Lutherischen Beitel-Gedächtniskirche an der Salado (Krat Station), 2. Sonntag in der E. Lutherischen St. Pauls Kirche zu Bulverde, 4. Sonntag an der Guadalupe (Kunz Schulhaus).

Am 17. September findet an der Salado eine Sonntagsschulfestfeier statt. Die Feier beginnt 10 Uhr vormittags in der Kirche. Mittagsessen und Nachmittagsfeier in L. Pape's Wald.
J. F. Christianien, P.

Am 1., 3. und 5. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt, sowie am jedem 5. Sonntag im Monat nachmittags.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right

Zu verkaufen.

Ich habe 713 Acker Land in Berar County, 1 1/2 Meilen südlich von San Antonio, 1 1/2 Meile von Eimendor Station an der S. A. & N. P.-Bahn. Dieses Land ist vom besten im County, dunkler schwarzer Boden mit Thon-Untergrund. Gutes Brunnenwasser. Würde 300 Acker billig verkaufen. Leichte Bedingungen. Gute Baumwoll- und Corn-Ernte ist jetzt auf dem Lande. Man schreibe an Jale H. d. s. Hida Building, San Antonio, Texas. 45 4t

Fam. H. Kone. Ed. Green jr. D. J. Woodward.

Kone, Woodward, Green Co. San Marcos, Texas. Leibstall- u. Transportgeschäft und Leihenbatter.

Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Pferde und Hef gekauft und verkauft. Unsere „Guarantee Funeral Benefit Company“ garantiert für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbniskosten. Laßt Euch Circulare geben oder schicken. Telephone No. 57.

Das schönste Farmland in Texas; gute deutsche Niederlassung bei Forttown; Volles vom Acker dieses Jahr; immer schöne Ernten; Parzellen von beliebiger Größe; leichte Zahlungsbedingungen. Kauff so lange das Land noch billig ist; es steigt im Preise und wird schnell verkauft.

Gut eingerichteter Plog nahe Karnes City, nur \$13 per Acker; rothes Land, \$10. W. H. Sartain & Co., Cuero, Texas. 47 4t

Baja California. Productives Land \$5.00 per Acker. Rechtsanwält Otto Schroeder, Los Angeles, Cal. Mason Block.

Billig zu verkaufen:

Eine gute Farm, 154 Acker, 75 Acker in Cultur, gutes Wohn- und Renthaus, zwei Eithernen, guter Laub, eine deutsche Schule eine halbe Meile vom Platz, Cotton Ein nicht Store eine Meile. Man wende sich an Louis Rbeinland er, Lockhart, Caldwell Co., Tex., oder an August Kreymer, San Marcos, Hays Co., Tex.

Alle Sorten fleisch, selbstabrigierte Wurst, nördliche Därme, dieses frisches Schmalz u. f. m. zu jeder Tageszeit bei Harry Mergels, Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str. Telephone No. 33.

Zu verkaufen:

Drei gute Stücke Land: 118 Acker, wozon 85 in Cultur. 150 " " 120 " " 201 " " 170 " " Alles eingerichtete Farmen, 8 Meilen nördlich von Lockhart, in der Nähe von Rogers' Ranch. Preis mäßig. Nähere Auskunft bei Gustav Kabe, R. F. D. Route 2, Lockhart, Tex.

S. S. PETER und PAUL'S SCHULE, New Braunfels, Texas. Wenigst und Tagsschule.

Geleitet von den Schwestern der Göttlichen Botschaft. Der Unterrichtsplan ist der unserer höheren Schulen. Der Kindergarten, zugänglich den Kindern von 4-7 Jahren, wird nach der Froebel'schen Erziehungsmethode gelehrt. Musikunterricht und Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird zu mäßigen Preisen erteilt. Das neue Schuljahr beginnt den 4. September. 45 4M

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.
Jm. Gieseler, Geschäftsführer.
G. S. Dheim, Redakteur.
Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Lokales.

Das Distriktsgericht vertagte sich am Montag Nachmittag. Die Jury-Deute wurden bereits letzten Mittwoch entlassen, und die für diese und für nächste Woche vorgeladenen brauchen selbstverständlich nicht zu erscheinen. Die Kosten dieser Gerichtsbesitzung beziffern sich auf \$235.50. Die folgenden Geschäfte wurden erledigt:

Katharina Bape vs. Ed. Jentsch et al., Theilung. Landverkauf durch Spezial-Commissar Peter Nowotny wurde bestätigt.

Franz Coreth vs. Ed. Fulton et al., Schadenersatz. Durch gegenseitige Uebereinkunft geschlichtet.

E. A. Mayor vs. Theodor Eggeling, Klage um den Besitz eines Klaviers und Schadenersatz, zwei Fälle. Auf Kosten des Klägers gestrichen.

Hermann Clemens vs. Wm. Ludwig jr., Schuld. Urtheil zu Gunsten des Klägers.

Baleska Reuse vs. Erhard Reuse, Scheidung bewilligt.

Eduard Donnerberg vs. J. H. Donnerberg, Verschieden.

August Blumberg vs. Pullman Co. et al., Schadenersatz. Auf Antrag und Kosten des Klägers gestrichen, ohne daß letzterer in seinem Rechte, in derselben Sache wieder klagbar zu werden, beeinträchtigt wird.

Fauß & Co. vs. J. C. Poulton, Schuld, verschieden.

Gustav Koelting vs. Deutsche Theatergesellschaft, Schadenersatz wegen Vertragsbruch. Gestrichen.

R. E. Redick vs. M. R. & T. A. R. Co., Schadenersatz. Nach gegenseitiger Uebereinkunft geschlichtet.

Joseph Wanda vs. B. R. Smith et al., verschieden.

Jacob Doepfgen vs. J. & G. R. A. R. Co., Schadenersatz. Auf Antrag der Bahngesellschaft verschieden.

Dlga Sonden vs. Harold Sonden, Scheidung bewilligt.

Andrew James et al. vs. Isaac James et al. Nach gegenseitiger Uebereinkunft geschlichtet.

Staat Texas vs. Woodby Clark. Der Angeklagte bekannte sich schuldig, einen Mexikaner gestochen zu haben, und wurde um \$5 nebst Kosten gestraft.

Emma Krause vs. Hermann Krause, Scheidung bewilligt.

H. C. Watson vs. J. & G. R. Schadenersatz. Die Jury sprach dem Kläger \$50 zu. Gesuch um einen neuen Prozeß nicht bewilligt. Die Bahngesellschaft appellirt.

Augustine Divo vs. J. & G. R. A. R. Co., Schadenersatz. Die Jury sprach dem Kläger \$50 zu.

Walter Ebel et al. vs. Ernst Ebel et al., Theilung. Verkauf des persönlichen Eigentums des verstorbenen Gottlieb Ebel durch Commissar J. S. Hofe wurde bestätigt.

Franz Müller et al. vs. Walter Heidemeyer. Die Rechte der Parteien in Bezug auf den Nachlaß der verstorbenen Frau Lisette Heidemeyer wurden durch das Gericht festgestellt.

Alle anderen Klagen wurden bis zum nächsten Termin verschoben.

Distriktrichter Moore ernannte die Herren B. E. Boelker von Neu-Braunfels, Ernst Ohlrich von Smithson's Valley und J. Klingemann von Goodwin als Jury-Commissar, um die Jury-Listen für die nächste Gerichtsbesitzung anzufertigen.

Die folgenden Appellanten erhielten Bürgerrechte:

Friedrich Arrey (Zeugen: Ed. Naegelin und R. Richter).

Wendelin Eckart (Zeugen: Anton Vogel und Adolph Jonas).
Richard Walter (Zeugen: Moritz Boie und Peter Nowotny).
Christian Walter (Zeugen: Carl Richter und Joseph Laury).
Carl Fris (Zeugen: John F. Holm und John Faust).
Carl Saur (Zeugen: Moritz Boie und Peter Nowotny).

Sieben erhielten wir den zwanzigsten Katalog der „Comal Springs Nursery“. Aus demselben ersehen wir, daß Herr Hermann Locke Theilhaber seines Vaters, Herrn Otto Locke, geworden ist, und daß der zunehmende Absatz dieser wohlbekannten und wirklich empfehlenswerthen Baumschule abermals bedeutende Vergrößerungen und Verbesserungen im Betriebe nötig gemacht hat. Der Katalog ist sehr interessant und reich illustriert, und alle unsere Leser in Texas und Mexiko, die ein Heim besitzen und Bäume oder Ziersträucher pflanzen wollen, sollten ihn sich kommen lassen. — Die 15,000 Rosenstöcke in der „Comal Springs Nursery“ werden jetzt bald wieder in herrlichster Blüthe stehen, und wie schön das aussehen wird, deutet ein prächtiger Strauß an, mit dem Herr Hermann Locke uns am Mittwoch Morgen erfreute.

An der neuen Landbriefträger-Route, die am 1. November eröffnet wird, werden 440 Personen ihre Postfächer erhalten.

Außer den an anderer Stelle verzeichneten Besuchern und Besuch-erinnen hatten wir in den letzten Tagen das Vergnügen, noch die folgenden Leser, Leserinnen und Freunde der Neu-Braunfeller Zeitung in unserem Santum begrüßen zu können: Peter Nowotny jr., Franz Vopp, Joseph Arnold, Gustav Foerster, Wm. Schwertfeger, Bernhard Donnerberg, J. Scholl, A. Eggeling, Emil Heinen, A. Markwardt, Eduard Pfeil, Lehrer Fischer von Cibolo, J. A. Monjische, Fr. Althea Tausch, Fritz Schmiedekind, D. Overheu, Gustav Giffow, Heinrich Schmidt, Fr. Anna Hübinger, Frau C. C. Ralome, Fr. Linda Gerlich, Thilo Bode, August Kirchner, Heinrich Benoit, Carl Klein, Theodor Heise, Joseph Walzem, Fr. Annchen Zahn, Hermann Locke, Ernst Haas, Walter Gerlich, Willie Reiland, C. A. Zahn, Louis Wittenborn, Frank Nowotny und viele Andere.

Legalisches.

In San Antonio hat sich Frau G. A. Angle auf dem Grabe ihres verstorbenen Mannes vergiftet.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Heirathsschein ausgestellt für Adolph Sonnen und Lucia Simon.

Herr Scheidt, stellvertretender deutscher Consul in Galveston, er- sucht uns, die folgende Bekannt- machung zur Kenntniß unserer Leser zu bringen:

„S. M. S. „Bremen“ wird nach einer Mittheilung der Kaiserlichen Botschaft zu Washington voraussichtlich in der Zeit vom 13. Oktober bis 1. November d. J. im Hafen von Galveston verweilen.

Diejenigen deutschen Reichsan- gehörigen, welche ihrer Militär- pflicht noch nicht genügt haben, werden dadurch Gelegenheit erhalten, sich von dem auf dem Schiffe befindlichen Marinearzt unter- suchen zu lassen.

Die sich stellenden Personen haben ihre Legitimationspapiere (Reisepaß, Geburtschein, Vo- lungsschein oder desgl.) bezw. Militärpapiere mitzubringen.

Nach genauerer Zusammenstellung des Wahlergebnisses in Williamson County stellt sich heraus, daß die Prohibitionisten eine Mehrheit von 337 Stimmen haben. Die Commissioners' Court wird am 19. September zusammentreten, um das Wahlergebnis offiziell entgegenzunehmen, und um den Tag festzusetzen, an dem der Verkauf betau- schender Getränke in Williamson County aufhören muß. Die acht- zehn Wirtschaften in Taylor ver- kaufen ihre Vorräthe zu reduzierten Preisen, und auswärtige Händler und die Exportgesellschaften werden dort bald brillante Geschäfte machen.

Ball

in
Maßdorff's Halle
am Sonntag, den 21. Septbr.
Bartels Band liefert die Musik.
Freundlich ladet ein
Otto Reeb.

Erntefest und Ball
in der
Barbarossa Halle
am Sonntag, den 21. Septbr.
Freundlich ladet ein
Ernst Zipp.

Großer Ball
in
Willenbrock's Halle
(Fratt Station)
am Sonntag, den 21. Sept.
Freundlich ladet ein
Gebr. Willenbrock.

Billig zu verkaufen:
Eine 666 Ader - Farm, „rollendes“ Schwarzland, 2 1/2 Meilen von Buda, an der alten San Antonio Landstraße, von Mandaca Spring aus sichtbar; 400 Ader in Cultur, Rest Pasture; ein längliches Rechteck, öffentliche Straße an jeder Seite; kann in 50, 100 oder 200 Ader-Farmen eingetheilt werden. Zweistöckiges feineres Wohnhaus, große Scheune, 7 Kletter- häuser, großer Tank und Brunnen. Mrs. A. W. Terrel, 908 San Antonio Str., Austin, Texas. 11

Bekanntmachung!
Herr Pastor G. Morbinweg hat das Predigeramt für die Martins-Gemeinde zu Hortontown mit übernommen. Der Gottesdienst findet jeden dritten Sonntag im Monat Nachmittags statt. Alle Gemeindeglieder und Andere wollen sich in Amtsabmeldungen an ihn wenden.
G. A. Rost,
Sekretär.

Buggy
nebst Weichier, in gutem Zustande, billig zu verkaufen.
Thilo Bode,
Neu-Braunfels.

Notiz.
Allen meinen geehrten Freunden und Kunden zur Nachricht, daß ich bereits seit mehreren Monaten einen
vollen Saloon
habe, und den besten Whiskey beim „Drink“, bei Quart und Gallone so billig wie irgend Jemand verkaufe.
48 41 Willie Reiland.

W. H. Gerlich,
der „**Wicycle Doktor**“,
reparirt Gewehre und Revolver, und garantirt alle Arbeit. Preise mäßig.

Achtung!
Da zu dieser Jahreszeit Jeder etwas Schnaps im Hause halten sollte, ist es vorthelhaft zu wissen, daß der beste Schnaps, alle Sorten, bei Quart und Gallone, bei
Ed. Kalies
zu haben ist; und zwar so billig wie irgendwo.
Zu verkaufen:
mehrere erstklassige Hypotheken auf Eigen- thum in San Antonio, beste Sicherheit, zu 8 Procent. W. S. Conners, Real Estate Broker, 211 St. Mary Str., San Antonio, Tex. 47 31

Zu verkaufen:
Haus und Lot in der Comal-Strasse, Neu-Braunfels. Näheres bei Carl Weisch.
45 41

M. L. Oppenheimer, Harry Wanda, A. M. Oppenheimer,
Präsident. Vice-Präsident. Kassirer.

American Bank & Trust Co.
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Einbezahltes Kapital, \$100,000.00.

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
Kauft Vendor's Lien-Noten.
Leihet Geld auf Grundbesitz aus.
Berrichtet alle Funktionen einer erstklassigen „Trust Company“.
Bezahlt 4 Procent Zinsen auf Zeit-Depositen.
Ihr Conto ist erwünscht.
Dem neuen Bankgesetz des Staates Texas gemäß organisiert.

Großes Preis- und Pottschießen
des
Regley Hill Schützen- Verein

am Sonntag, den 17. Sept.
Alle Schützen, welche 22 Kaliber schie- ßen wollen, sind freundlich eingeladen. Anfang morgens 9 Uhr. Schützen, welche mit der Bahn kommen, sind ersucht, dies dem unterzeichneten Comite zu melden.
Fest-Comite
R. S. S. S.,
Marwell, Tex.

Bürger-Ball
in der
Sweet Home Halle
am Samstag, den 16. Sept.
Freundlich laden ein
M. A. R. & Schwab

Großes freies Bar- becue
in
Walhalla
am Samstag, den 23. Sept.
Anfang 12 Uhr mittags. Abends großer Ball.
Freundlich ladet ein
Peter Nowotny jr.

Großer Ball
in
Orth's Pasture
am Sonntag, den 17. Sept.
Freundlich ladet ein
Santa Clara Farmer-Verein.

Großer Ball
in
Clear Spring
am Sonntag, den 17. Sept.
Freundlich ladet ein
Otto Bartel s.

Großer Ball
in
Bulverde
am Sonntag, den 17. Sept.
Freundlich ladet ein
Louis Bartel s.
Zu verkaufen.
Drei gebrauchte Heizöfen und ein Koch- ofen in gutem Zustande.
47 31 Joseph Faust.

Billiges Land zu ver- kaufen.

Eine 170 Ader - Farm in Caldwell County, Texas, 6 Meilen von Lockhart, 100 Ader in Cultur, gutes Schwarzland, kein Johnson-Gras, gutes Haus und Nebengebäude. Alles unter Fens. Preis \$28 pro Ader; Theil baar, Rest auf Zeit.
Eine gute Dottom-Farm, mit gutem Wohnhaus und sonstiger Einrichtung, 346 Ader, am Guadalupe - Fluß, 150 Ader in Cultur; Preis \$5000, Theil baar, Rest auf Zeit; Zinsen das erste Jahr 3 Procent, das zweite 4 Procent u. s. w. bis zu 8 Procent. Weniger als \$15 per Ader. Würde an eine oder an zwei Per- sonen verkaufen.
Gut eingerichtete Schwarzland - Farm, 127 Ader, zu Lytton Springs, 8 Meilen von Lockhart, Caldwell County, \$35 per Ader. Näheres Auskunft ertheilt F. J. Maiter, Neu Braunfels, Tex. 45 2 Mt

Zu verkaufen!
Billige Fändereten in Blanco, Hays und Kendall Co. Plätze von 100 bis zu 2000 Ader enthaltend. Man schreibe um Preislisten.
Wm. Nowotny,
Blanco City, Tex.

Erntefest und Ausstellung

des
Teutonia Farmer-Vereins
in
Rohde's Halle, Austin Hill,
am Sonntag, den 8. Oktober.

Anmeldungen für auszustellende Thiere und Gegenstände sind beim Sekretär C. F. S. Fischer bis spätestens Sonntag, den 8. Oktober, mittags 12 Uhr zu machen.

Das Comite.



Unser großer Erfolg in unserer Damenhüte-Abtheilung hat uns bewogen, eine größere Auswahl Damen- und Kinderhüte anzuschaffen als je zuvor. Alle Damen werden eingeladen, sich diese schönen Sachen anzusehen.

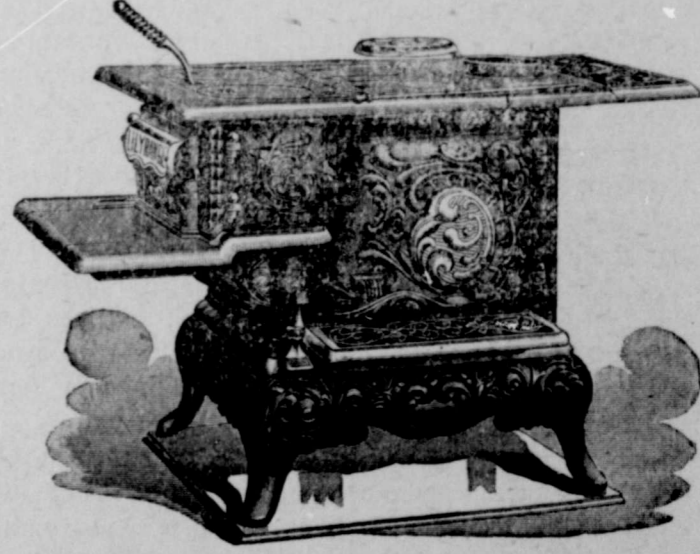
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Der beste, berühmteste und dauerhafteste Kochöfen der Welt.



Ich bin Agent für vier verschiedene Fabriken, und kann Euch deshalb die größte Auswahl darbieten. Meine Preise werden Euch gefallen; sie sind bedeutend billiger als sonstwo. Jeder Ofen wird mit einer schriftlichen Garantie ver- kauft, und zwar nicht nur daß er gut kocht und bakt, sondern auch in Bezug auf seine Dauerhaftigkeit; sollte irgend ein Theil innerhalb 3 Jahren plazer, sich verziehen oder ausbren- nen, so wird er unentgeltlich ersetzt und frei reparirt. Dieses ist eine bessere Garantie, als Ihr sonstwo bekommen könnt.

Henry Benoit.



Darling Koch- und Heizöfen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

An die Deutschen,

die nach San Marcos kommen, um dort ihre Einkäufe zu machen: Wir laden Sie freundlich ein, nach unserem Store zu kommen und unseren Waarenverrath zu besichtigen. Wir verkaufen zu den niedrigsten Preisen. Ueberzeugen Sie sich!

Peter Malt.

Nabe dem Rath-Bahnhof San Marcos.

Lokales.

Das Direktorium der Comal National-Bank hielt am Montag eine Versammlung ab und beschloß, das Gebäude der Frau A. Stenar für, wie verlautet, \$45 per Monat zu mieten und die Bank dort zu eröffnen. Frau Stenar wünscht insoweit ihren gesamten Waarenvorrath, der erst kürzlich wieder durch große Sendungen aus dem Norden vervollständigt wurde, vor dem 1. Oktober auszuverkaufen. Siehe Anzeige.

County-Richter John Marbach hat die Herren Bodo Holskamp, M. W. Meyer und E. W. Bartholomae als Mitglieder der Lehrprüfungsbehörde von Comal County ernannt. Am ersten Freitag und Samstag in diesem Monat bestanden Jrl. Susie Woolsey und Herr Hans Bolle ihr Examen. Jrl. Woolsey ist in Hunter als Lehrerin angestellt worden, und Herr Bolle wird, wie verlautet, an der Church Hill Schule unterrichten.

Das „San Antonio Daily Light“ berichtet: Herr Ralph B. North von Chicago, Ill., und Jrl. Thekla Krause von Neu-Braunfels, Texas, wurden am Donnerstag Abend in der Wohnung des Herrn A. L. Bratherich, 1306 Avenue B, von Elder N. W. Orvis getraut. Braut und Bräutigam reisten mit dem Abendzug nach Chicago, ihrem künftigen Heim ab.

Der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ ist eine mit dem Poststempel der „Fort Worth & Denver City R. P. Co.“ vom 8. September versehene Postkarte folgenden Inhalts zugegangen:

„Sein Abschied von dem herrlichen Staate Texas zur Sitzung der National-Groß-Voge des Ordens der Hermanns-Söhne in Seattle sendet von der Grenze (Red River) die herzlichsten Grüße an die Tante“

Die Texas Delegation.
Im Auftrage,
Fr. Kraft.“

Ferner ging uns aus Fort Worth eine Postkarte zu mit freundlichen Grüßen von derselben Delegation und einem gelungenen Gruppenbild, enthaltend die wohlgetroffenen Portraits der Delegaten Friedrich Hofeinz, Fritz Kraft, John Bauer, Gustav Heilig, E. F. Altermann und Wm. Oldenburg, welche als Vertreter der Staatsgroßloge von Texas nach Seattle im Staate Washington reisen, um dort der Sitzung der National-Großloge beizuwohnen.

Die Tante hat sich herzlich gefreut, daß man, obwohl sie weberjung, noch „Erbtante“ ist, auf einer so interessanten Reise, wo so vieles die Aufmerksamkeit der Delegation in Anspruch nehmen muß, auch ihrer gedachte. Sie wünscht allen Delegaten eine recht glückliche Reise und hofft, daß sie alle munter und gesund im schönen Texas wieder ankommen mögen. Sollte die National-Großloge den Wunsch hegen, die Bundesämter des Ordens mit besonders tüchtigen „Kräften“ zu besetzen, so wären in der texanischen Delegation ein „Kraft“ und auch sonst noch Kräfte zu finden, die — doch halt, „elektronieren“ darf man ja nicht!

Die Herren Jolly, Weidenreich und Wienenant, Verwaltungsräte der Baptisten-Missionsgesellschaft von San Marcos, kauften das Gelot des Herrn Joseph Faust an der Kreuzung der Seguin- und Garten-Straße für \$1200 baar. Die genannte Gesellschaft gedenkt dort eine Kirche zu bauen, sobald die Zahl der Baptisten hier in Neu-Braunfels ein solches Unternehmen rechtfertigt.

Frau Auguste Floege weilt bei Verwandten in Gonzales auf Besuch.

Bei Herrn Willie Feltner jr. und Frau ist am 6. September ein Töchterlein angekommen.

Bei Sattler oben hat es dieser Tage gut geregnet. Hier bei Neu-Braunfels wird es schon wieder recht staubig.

Die Telephon-Nummer der Neu-Braunfelsener Zeitung ist 86.

Im Laufe der letzten zwei Wochen stellte County-Clerk Fritz

Tausch Heirathscheine für die folgenden Paare aus:

Emil Gronle und Marie Prinz,
P. J. Maloney und Elizabeth Fey.

Heinrich Zentsch und Emma Zercher.

Chas. Roberts und Estelle Weidler.

Pfeuffer, Hellmann & Co. überraschten und erfreuten den Reaktor am Dienstag durch die freundliche Ueberführung eines eleganten Portemonnaies, das wir sogleich zum Hauptquartier des ebitriellen Kleingeldes avancieren liehen. Ein zusammengefaltetes Stück Papier, das sich in dem Portemonnaie befand, entpuppte sich zwar nicht als Check, als Aktie in der neuen Bank oder als einer von Dntel Sam's beliebten grünen Scheinen, enthielt aber ein höchst beherzigenswerthes Rezept, das für Geldbeutel aller Art und jeder Größe sehr zuträglich ist. Näheres brauchen wir hier nicht zu verrathen, da Pfeuffer, Hellmann & Co. noch eine Menge solcher Portemonnaies mit Rezepten an Hand haben und dieselben an ihre Kunden mit Vergnügen gratis verabreichen.

Bei Wetmore fand am Sonntag, den 10. September die Trauung des Herrn Emil Gronle mit Jrl. Marie Prinz statt. Pastor W. Wornhinweg amirte.

Am Sonntag, den 24. September feiert die Deutsch-Protestantische Gemeinde zu Neu-Braunfels in einem Morgen- und Abendgottesdienst das Erntedankfest.

Wir machen besonders auf die Anzeige des Erntefestes und der Herbst-Ausstellung des Teutonia Farmer-Vereins aufmerksam.

Die Notiz in der letzten Nummer der Zeitung bezüglich des Herrn Robert Goldbeck ist dahin zu berichtigen, daß Herr Goldbeck nicht Reisender der Aaron Frank Clothing Co. ist, sondern im Verkaufslokal dieser Firma (501 Moore Building, San Antonio) als Verkäufer angestellt ist; und es wird ihn freuen, recht viele seiner Bekannten und Freunde dort in seiner neuen Eigenschaft begrüßen zu können.

Gerüchtweise verlautete am Montag, daß am Abende vorher ein Mexikaner bei Landa Station zwischen hier und San Antonio von der „Katy“ überfahren und getödtet worden sei. Erkundigungen um nähere Einzelheiten waren alle erfolglos; es wird daher wohl nichts gewesen sein.

Baumwolle am Mittwoch, 9 5/8 Cents.

Kinderwagen zu verschiedenen Preisen eben erhalten. J. Jahn.

Gewehre.

Schrotflinten und Kugelgewehre verlaufen unier voller Garantie
Louis Henne & Son.

Farmer, vergeßt nicht, daß Ihr jetzt Euer Schud-Korn bei Landa's Mühle n-Depot abliefern könnt. Abladen ist ein reines Spiel.

Wer nicht weiß, wo der Benoit sein Geschäft hat, sollte in der Seguin-Straße da anhalten, wo die vielen galvanisireten Eisternen in der Yard stehen, und die größte Auswahl Dessen zu sehen ist.

Verlangt bei H. Dittlinger: Schod-Korn! Schod-Korn! Schod-Korn!

Am 31. August habe ich das Conditorei- und Fruchtschäft des Herrn Chris. Druwert übernommen und in Verbindung damit ein erstklassiges Restaurant für Herren und Damen eröffnet.
Charles Koch.

Wir bezahlen 8 Cts. per Pfund für Puter. Verlangt 100 Puter, 500 Hühner und Hähne.
F. Waldschmidt.

Frische Fische und Austern immer vorräthig in Koch's Restaurant.

Galvanisirter Stachel-Draht zu \$2.85 das hundert Pfund bei
Louis Henne & Son.

Die Aufmerksamkeit unserer Leser wird auf die Anzeige der „American Bank & Trust Co.“ von San Antonio gelenkt, eines neuen, kapitalträchtigen Finanz-Instituts, dessen Vice-Präsident unser Mitbürger Herr Harry Landa ist.

Diese neue Bank wünscht die Contos von Kaufleuten und anderen Geschäftleuten, Viehhütern und Farmern, bestit die nöthige finanzielle und sonstige Befähigung, um die Geschäfte ihrer Kunden zu deren Vortheil erledigen zu können, und ist außerdem in der Lage, alle Befugnisse einer erstklassigen „Trust-Gesellschaft“ auszuüben.

Kochöfen! Kochöfen!

Ich bin der einzige, der Euch eine schriftliche Garantie mit jedem Kochofen gibt. Kauft von mir und Ihr werdet zufrieden sein.
Henry Benoit.

Bekanntmachung!

Wir sind jetzt vorbereitet Schud-Korn in irgend einer Quantität bei unserem Mühlen-Depot an der Plaza zu empfangen. Abladen geht leicht und schnell.
Joseph Landa.

Ausstellung

von Straßenhüten, Ready-to-Wear Hats, Tailored Hats, sowie Schulhüten und Kappen für junge Mädchen und Kinder, im

Up-to-Date Millinery Store am Dienstag und Mittwoch, den 19. und 20. September. Vergeßt das Datum nicht!

Meine größere Winter-Ausstellung von feinen Hüten und anderen feinen Sachen findet im Oktober statt.
Anna Suebinger.

Saatfrucht, garantiert frei von Johnson-Gras, bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Dittlinger's Perle-Mehl ist einmal wie allemal. Die deutsche Hausfrau will überhaupt kein anderes Mehl haben, nachdem sie einmal Perle-Mehl gebraucht hat.

Neue Schnitt-Sardellen. Schöne neue Sardellen, auch Häringe und verschiedene Sorten Käse nun zu haben bei Knoke & Eiband.

Großes Picnic und freies Barbecue der Neu-Braunfelsener Royal Akates-Voge in Landa's Park Sonntag, 24. September. Jedermann freundlichst eingeladen. Programm: Entensängen, 1. Preis, \$4.00, 2. Preis \$2.00, 3. Preis \$1.00. Sonstige Preise: Wettschwimmen, ein Preis, \$2.00. — Das fetteste Baby, 6 bis 18 Monate alt, eine hübsche Haube. Wettlauf corpulenter Damen, 100 Fuß Distanz, ein Sonnenschirm. Wettlauf beliebiger Herren, 50 Yards, ein Rindes Cigaretten. „Lug of War“ (Schilder) für Royal Akates, 1 Dup. Flaschen Bier. 46 41

Korn-Rollen, ein angenehmes Brennmaterial für schnelles Feuer Morgens und Abends im Küchenofen, zu verkaufen. Auf Verlangen abgeliefert.
35 Cts. per Karre oder 25 Cts. dieselbe Quantität beim Schiller.
H. Dittlinger's Mühle.

Eine sehr große Auswahl von Carriages und Buggies zu sehen bei Wm. Schmidt. Kommt und überzeugt Euch.

Haben Sie Aschbacher's Braumbier schon versucht?

Galvanisirte Eisternen, Rinnen und Röhren, alle Größen, stets an Hand bei 48 31 Henry Benoit.

Die beste Zweibein-Mahlzeit in der Stadt bekommt man bei Charles Koch.

Probirt Aschbacher's Braumbier.

Kalender für 1906. Zeitschriften, deutsche und englische, bei B. E. Voelcker.

Warum bringt Jeder Geflügel nach F. Waldschmidt? Antwort: Hohe Preise, und alles wird genommen; Hühner, Hähne, Enten, Gänse, Puter, u. s. w.

Verlangt Aschbacher's Braumbier.

Geht nach dem Barbierladen bei Streuer's. Scharfe Messer, reine Tücher, bösliche Behandlung für Alle. Zwei Barbierer stets da. H. S. Simmons.

Momentanaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

Aschbacher's Braumbier schmeckt famos.

Die schönste und beste Auswahl in allem Käderwerk findet man jetzt bei Wm. Tays & Co.

Der Mitchell Farm-Wagen ist bekannt und bleibt der beste Wagen im Markt. Nur zu haben bei N. Holz & Son.

Verlangt Aschbacher's Braumbier.

Sohlen erhalten: Eine große Auswahl Buggies, Surreys, Spring-Wagen etc. bei Wm. Tays & Co.

Die besten Getränke, stets frisch, bei Hermann Tolle.

Aschbacher's Braumbier wird von Allen gelobt, die es versacht haben.

Vom 1. September an, jeden Tag frische Fische, Austern und Schweigekäse, und jeden Samstag „barbecue“ Fleisch bei Harry Mergel.

Wm. Schmidt verkauft die Studebaker Buggies und Wagen. 47 21

Schulbücher. B. E. Voelcker ist alleiniger Agent für die vom Staat eingeführten Schulbücher.

Bringt euer Schud-Korn nach Dittlinger's. Da ist bequem abladen.

Domann, ja, du alter Knabe, heute will ich Dir was sagen, wie hört man über Dich 'ne Klage, immer nur, deine Waare sei recht, im Preis auch so, daß man kaufen möcht; um aber jetzt ganz kurz zu sein: ja, heute bracht' ich Cotton rein und 11 Cts. gab's, da fühlst man dann, als ob man sich was leisten kann. Die besten Geschirre nimm von der Wand, das Geld dafür ist ja an Hand; doch will der ältste meiner Knaben auch heute einen Sattel haben, doch mehr als \$25 will ich nicht blechen, sonst bleibt am Ende nichts zum Zehen. Für den zweiten ich heute von Dir lauf' So ein Gewehr, mit einem Lauf; Der dritte will 'ne Plush Robe haben — Denk bloß mal an; ja, solche Knaben! Für den vierten thut's ein Messer sein; Die anderen sind noch zu klein. Alle sagen, Du seist liberal, Drum wärst auch schon a bisserl laß; Wiß heute auch noch Haare lassen müssen: Breidel und Patronen werden reingeschiffen. So, nu mal schnell die Rechnung machen. Was' das ist ja rein zum Lachen! Für diese Masse gute Sachen Nicht mal das Geld von einem Ballen! Das reimt sich nicht, ist aber wahr. Bis das nächstemal, Adies!

Henry Benoit.

Das Allerneueste in Uhrketten Armbändern Stickpins und andere Goldsachen bei F. C. Hoffmann, Juwelier.

Dienstag und Mittwoch, den 19. und 20. September im Up-to-Date Millinery Store, Ausstellung

von Straßenhüten, Ready-to-Wear Hats, Tailored Hats, sowie Schulhüten und Kappen für junge Mädchen und Kinder.

Vergeßt das Datum nicht! Meine größere Winter-Ausstellung von feinen Sachen wird im Oktober stattfinden.

Anna Suebinger.

Bringt Euer Schud-Korn nach Landa's Mühle n-Depot am „Square“, wo es leicht und ohne Mühe abgeladen werden kann.

Wenn Ihr einen Kochofen braucht, so lest die Garantie in der Anzeige von Henry Benoit.

Dittlinger's neuer Korn-Schäler ist jetzt im vollen Betrieb und alles ist sehr häßig eingerichtet zum Abladen.

Aschbacher's Braumbier ist das beste.

Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften. Hoffmann, Photograph.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Aschbacher's Braumbier ist rein und gesund.

Buggies, Surreys und Hacks, gut und billig bei N. Holz & Son.

Wir haben Buggies, Surreys, Hacks und alle Spring-Wagen zu den niedrigsten Preisen; vergeßt das nicht! Wm. Tays & Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeheber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Um den Vorrath zu revidiren werden wir bis zum 1. Dezember Schnaps per Gallone zu herabgesetzten Preisen verkaufen. Gebüder Streuer.

Whiskey bei Quart und Gallone bei Hermann Tolle.

CORN SHELLERS und CORN and COB MILLS bei N. Holz & Son.

Kochöfen! Kochöfen!



Werden unter voller Garantie verkauft bei Louis Henne & Son.



Die Stern-Schuh-Modell wird immer größer, und unser Verkauf von diesen Schuhen wird immer mehr.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Mondschein-Picnic

Landa's Park

Donnerstag, den 14. September.

Musik liefert die New Braunfels Firemen's Band.

Schul-Bücher. B. E. Voelcker

ist alleiniger Agent für Comal County für die vom Staat eingeführten Bücher und hat stets die größte Auswahl Schreibbücher, Tablets u. Schreibmaterialien. Deutsche und englische Zeitschriften. Kalender für 1906.

Eröffnung

T. Bode's Hut- und Modegeschäft in F. Hampe's Gebäude in der Seguin-Straße am Samstag, den 9. September.

Eine schöne Auswahl von Herbstwaaren für Damen, Mädchen und Kinder zu mäßigen Preisen. Hüte, Bänder, Spitzen, Corsets, Material für Handarbeiten u. dgl. Die geehrten Damen von Neu-Braunfels und Umgegend sind freundlichst eingeladen, mein Waarenlager zu besichtigen. 46 41

HALM SALOON.

Hermann Tolle, Eigentümer. Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren usw., aufmerksame und reelle Bedienung. Whiskey bei Quart und Gallone. Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents.

HENRY ORTH, Schmied und Radmacher,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels. Pferdebeschlagen eine Spezialität. Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Kohle und Eisenwaaren. Agent für Goodhear Gummireifen.

Klappert das Rad?

Dann bringt es zu mir; ich werde es schnell wieder in Ordnung haben. Auch andere in mein Fach schlagende Reparaturen werden von mir prompt, dauerhaft und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Albert W. Benschorn, Schmied,

San Antonio-Straße, Neu-Braunfels. Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Alle Zeitungs-herausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlich eingeladen, sich der

Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Texas

anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für Inventar usw. sind auf Gesuch vom Secretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort! A. E. Criss, Präsident. J. C. Howerton, Vice-Präsident. E. F. Lehmann, Schatzmeister. Wm. L. Eichholz, Secretär und Geschäftsführer, Cuero, Texas.

Tegantisches.

* Aus Gonzales wird berichtet, daß Herr Carl Arno von San Antonio die Typen u. s. w. des „Gonzales Herald“ angekauft und eine deutsche Zeitung unter dem Namen „Gonzales Reform“ herausgeben wird. Der arme „Herald“ scheint demnach endgültig entlassen zu sein, wie auch das „Central Texas Volksblatt“ und andere mehrere unserer jugendlichen Wechselblätter. Diese Anfänger machen alle denselben Fehler: sie drücken den Abonnementspreis und die Insertionsgebühren bis unter die Kosten herunter, in der trügerischen Erwartung, dadurch recht bald eine riesige Verbreitung und große Anzeigen-Patronage zu bekommen, und oft auch in der mehr oder minder leisen Hoffnung, die bereits bestehenden Blätter so ein kleines bißchen zu verdrängen. In den ersten paar Wochen geht es gewöhnlich auch ganz gut; eine Menge Abonnenten bezahlen im Voraus, und die Einnahmen sind recht nett. Aber auf einmal hört das auf. Der unerfahrene Gründer findet bald, daß das Geld beim Zeitungsherausgeben wie Schnee in der Sonne verschwindet; und plötzlich merkt er, daß er seinen Abonnenten zehn oder elf Monate Arbeit schuldet. Beim Arbeiten muß man was zu knabbern haben, und wenn ein Zeitungsmann nicht jeden Monat pünktlich zahlen kann, so sollen auch Papierhändler, Setzer u. s. w. ganz niederträchtig werden und einfach nicht mehr mitmachen wollen.

Es ist nicht leicht, eine englische Zeitung herauszugeben, und eine deutsche — erst recht nicht. Wir hoffen, daß es Herrn Arno gelingt, die Klippen, an der so viele neue Zeitungsschiffe scheitern, zu vermeiden, und wünscht ihm und der „Gonzales Reform“ den allerbesten Erfolg.

Will benachrichtigt sein.

„Es gibt vielleicht etwas, was Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und Schmerzen schneller kurirt als Hunt's Lightening Oil; dann will ich aber benachrichtigt sein. Seit 20 Jahren konnte ich nichts Besseres finden.“
H. S. Ward, Rayville, La.

* In San Antonio starb am Freitag Morgen die siebzehn Tage alte Frieda Rittmann, die von Schery Station zur ärztlichen Behandlung dorthin gebracht worden war.

* In Granger fiel am Freitag das 18 Monate alte Söhnlein von Herrn und Frau A. J. Wassenich in einen Waschkuber und ertrank. Die Familie Wassenich wohnte früher in Seguin.

* In San Antonio starb plötzlich Fräulein Nettie Ford, eine Tochter des Postmeisters Ford von San Marcos.

* Der gerade westlich von San Marcos liegende Schuldistrikt No. 29 hat beschloffen, eine Lokalschulsteuer von 10 Cents auf \$100 zu erheben. Bei der Abstimmung, die letzten Donnerstag stattfand, wurden 16 Stimmen für und 1 Stimme gegen die Steuer abgegeben.

* In Dallas wurde William G. Rasbury, ein „Sporting Man“, von Hermann Kammacher erschossen. Letzterer ist ein Sohn von Prof. J. G. Kammacher, welcher vor einigen Jahren den „Taylor Herald“ redigirte und später nach Dallas zog.

* Während Frau Frank Newton von Cleburne am Freitag ihren Teppich mit Gasolin reinigte, trat sie auf ein Streichholz, welches sich entzündete. Eine Explosion fand statt; Frau Newton wurde betäubt, erholte sich aber gerade noch zeitig genug, um ihr Leben retten zu können. Das ganze Zimmer stand in Flammen, und das Haus brannte nieder; nur ein Koffer konnte gerettet werden.

Wirkt augenblicklich.

„Ich war fast am Verzweifeln infolge eines schrecklichen Leidens, das ich nicht los werden konnte, bis ich mir eine Büchse Hunt's Cure verschaffte. Die erste Einreibung gab mir sofort absolute Linderung. Die eine Büchse erwirkte eine vollständige Kur. Die schnelle Wirkung ist einfach wunderbar.“
Geo. Gilliland, Manitou, D. T.

* In Victoria wurde darüber abgestimmt, ob Bonds im Betrage von \$10,000 für das Bohren artesischer Brunnen auszugeben werden sollten. Das Resultat war eine kleine Stimmenmehrheit gegen die Bondausgabe.

* Beim County Clerk von Guadalupe County sind die folgenden Geburten angemeldet worden:
Herrn Carl Friedeck und Frau, ein Söhnlein.
Herrn Julius Krüger und Frau, ein Töchterlein.
Herrn Carl Kopplin und Frau, ein Töchterlein.
Herrn W. A. Granneis und Frau, ein Söhnlein.

* In Burleson County schlug der Blitz in den Stall des Herrn C. A. Holt und tödtete dreizehn Schweine.

* In Bowie County am Red River, ganz oben in der Nordost-Ecke des Staates, wird am 23. September über Local-Option abgestimmt. Es handelt sich hauptsächlich um das Trockenlegen von Tezakana.

* Die Commissioners' Court von Guadalupe County hat Herrn Ernst Hipp und Anderen die Erlaubniß erteilt, eine Telephonleitung an der Harborth-New Braunfels Road zu errichten. Herr D. Tiefen erhielt die Erlaubniß, eine Telephonleitung von Graeb nach seinem Hause zu errichten.

* In der Familie des Herrn Fritz Grimm in Guadalupe County ist ein Töchterlein angekommen.

* Der „Missionfreund“ hat seinen zwölften und der „Texas Volksbote“ seinen dreiuunddreißigsten Jahrgang angetreten. Wir gratuliren!

Vertreibt Malaria.

Die alte verlässige „Cheatham's Chill Tonic“ kurirt schneller und dauernder als irgend ein anderes Mittel. Garantiert, daß 1 Flasche 1 Fall kurirt. Kein Risiko; probirt es.

* Herr Bernhard Spangenberg, dessen in der Nähe von Wetmore erfolgtes Ableben wir in der letzten Nummer berichteten, war bei Fischers Store zu Hause. Er war seit längerer Zeit herzleidend und war nach San Antonio gegangen, um sich dort ärztlich behandeln zu lassen. Die Leiche wurde nach Fischers Store gebracht und dort am 3. September unter zahlreicher Theilnahme beerdigt.

* In Börne fing am 4. September die Schule an. Das Lehrpersonal besteht aus den Herren Calmes und A. S. Wertheim und Fräulein Helene Theis.

* In Gonzales erscheint jetzt eine neue tägliche Zeitung, die sich „Globe“ nennt. Von der dortigen deutschen Zeitung haben wir schon lange nichts mehr gesehen.

* Wer je DeWitt's Little Early Risers für Biliosität oder Verstopfung nahm, weiß, was Pillenvergnügen ist. Diese famosen Pillen reinigen ohne unangenehme Nebenwirkung. Zu haben bei B. C. Voelcker.

* Am 2. Oktober tritt in Seguin das County-Gericht in Sitzung. Als Jury-Leute sind für die erste Woche vorgeladen worden: W. A. Albright jr., Heinrich Staats, jr., Louis Bergfeld., Hermann Wader, J. P. Smith, J. A. Lowman, W. H. Steinmeyer, J. C. Bump, Hermann Ruz, Hermann Brodt, Heinrich Behring, Wm. Weibacher, J. D. Wright, Jas. Wiley, Adam Schraub, H. L. Hoffmann.

Für die zweite Woche wurden vorgeladen: Gus Wiederstein, A. S. Ogletree, Louis Zuehl, Alf. Sahm, F. Pape, F. H. Harris, Harry Boges, Fritz Dreyer, J. M. Tiller, Arthur Weinert, D. W. Lowe, Hugo Better, Heinrich Taft, J. Chuter, Julius Semmler, H. Weyel.

* Herr Heinrich Wertheim, welcher früher bei Bulverde als Lehrer angestellt war und in den letzten sechs Jahren in San Luis Potosi in Mexiko wohnte, ist an der Hochschule in Gainesville als Lehrer der deutschen und der spanischen Sprache angestellt worden. Herr Wertheim ist in diesen beiden Sprachen, sowie auch im Englischen, vollkommen bewandert.

* In Lockhart wurde der Neger Henry Ellison zu dreißig Tagen

Gefängniß verurtheilt, weil er einen Revolver spazieren trug. — N. B.: Die weißen Bistolerträger sind auch gefährlich.

* Der Gesangsverein „Harmonie“ von San Geronimo in Guadalupe County veranstaltet nächsten Sonntag ein Sängerkonzert, an dem sich u. A. auch die Männerchöre von York Creek und Marion und der Gesangsverein Gemüthlichkeit betheiligen werden. Um 9 Uhr vormittags werden die Sänger empfangen, um 10 Uhr findet ein Commers statt, um 11 Uhr Generalprobe, und um 3 Uhr nachmittags beginnt das Concert. Der Eintritt zum Concert ist frei. Die folgenden Massenlieder werden gesungen: „Sänger, willkommen!“, „Der Gesang“, von C. Haefler; „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“, von Mozart.

* In Sinterdale ist Herr W. G. Delfers als Lehrer angestellt worden. Herr A. F. Kühnham, welcher der Schule während der letzten beiden Jahre vorstand, besucht das Lehrerseminar in Huntsville.

* Chronische Indigestion ist gefährlich. Kodol Dyspepsia Cure heilt sie und alle bösen Folgen, und verhindert dadurch Magentatarrh. Zu haben bei B. C. Voelcker.

* Von den neun Bewerbern um eines der vier Hermannsöhne-Stipendien, die für San Marcos ausgesetzt sind, ließen sich sieben in Neu-Braunfels und zwei in Bellville prüfen.

* In Comfort starb letzten Donnerstag Abend nach kurzem Krankensein Frau Augusta Ohje im Alter von 82 Jahren. Die BeerDIGung fand am Freitag Nachmittag statt. Die Verstorbene hinterläßt drei Töchter, nämlich Frau Albert Bodemann von San Antonio und Frau Heinrich Boerner und Frau Otto Brinkmann von Comfort; sowie zwei Söhne, wovon einer, Herr Robert Ohje, in San Antonio, und der andere in Portland in Oregon wohnt.

* In Ellis County wurde ein Neger verbrannt, welcher eine junge weiße Farmerfrau angegriffen und entsehrlich mißhandelt hatte.

* Herr H. S. Darrington, Professor der Chemie am A. & M. College, wurde zum Präsidenten dieser Lehranstalt gewählt, an Stelle des Herrn David Houston, welcher Präsident der Staatsuniversität geworden ist.

* Kodol Dyspepsia Cure ist ein vorzügliches Mittel für Verdauungs- und Magen-schwäche. Schlägt nie fehl, kräftigt und reinigt den Athem. B. C. Voelcker.

* In Kingsbury feierten Herr Arthur Wading und Fräulein Adele Schmidt frohliche Hochzeit.

* In Kerrville ist Frau Lena Schreiner, geb. Enderle, Gattin von Capt. Chas. Schreiner, nach langjährigem Leiden in ihrem 63. Lebensjahre gestorben. Sie war am 15. Juni 1843 in Baden geboren und verheiratete sich im Jahre 1860 in San Antonio mit Herrn Schreiner. Seit 1863 wohnte sie mit ihrem Gatten in Kerrville. Die BeerDIGung fand am Sonntag statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gatte, acht Kinder, drei Schwestern, ein Bruder, eine Anzahl Entelkinder und viele sonstige Verwandte.

* Bewohner von Comfort und Umgegend haben über \$220 für die Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe des verstorbenen Lehrers Herbst gezeichnet.

* Die Comforter Schulbehörde hat beschloffen, die neue deutsche Orthographie in der Schule einzuführen.

* In der Baptistentirche in Seguin findet jetzt auch deutscher Gottesdienst statt, und zwar jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Herr Franz Orthner ist Pastor.

Frappante Sterblichkeit.
Die Statistik weist eine frappante Sterblichkeit an Appendicitis und Peritonitis auf. Zur Verhütung und Heilung dieser schrecklichen Krankheiten gibt es nur ein verlässiges Mittel, Dr. Ring's New Life Pills. M. Flannery, 14 Custom House Place, Chicago, laßt für Verstopfung und Biliosität haben sie nicht ihres gleichen. Zu haben bei B. C. Voelcker, Apotheker.

Verstärkungen
S. A. Read, Chgo. Tex., schreibt am 11. März 1901: Ich fiel und verstauchte mir das Handgelenk so schlimm, daß ich es nicht mehr gebrauchen konnte. Nachdem mir mehrere Mittel keine Linderung gaben, gebrauchte ich Ballard's Snow Liniment, welches mich kurirte. Ich empfehle es Allen, die mit einer Verstauchung befaßt sind. Zu haben bei A. Tolle.

* Für das nächste tegantische Staats-Sängerkonzert in San Antonio sind die Festlieder jetzt im Druck erschienen. Die Massenlieder sind: „Steh fest, du deutscher Eichenwald“, von Jienmann. Serenade, J. Witt. „Ruhe Freiheit“, E. K. „Daheim, daheim ist doch daheim“, von C. Kühnbold. „Der goldene Sonnenschein“, J. Wehnert. „Haltet Wacht!“, Carl Köhler. „Es steht eine Lind' im tiefen Thal“, A. Dregert. „Mailied, Frank von der Stucken. „Weihe des Liedes“, Gustav Baldanus.

Mit Orchester:
„Festgesang an die Künstler“, Mendelssohn-Bartholdy. „Normannenzug“, W. Bruch.

* In Börne wurde ein Neger Namens Wm. Howell zu zweimonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt. Er hatte voriges Jahr unter dem Vorwand, in Börne eine Emancipationsfeier der Neger zu veranstalten, Gelder collectirt und war dann verduftet.

* Bei Herrn und Frau Richard Hild von Cibola ist am 4. September ein Töchterlein angekommen.

* Am 6. Oktober feiern die Lockhart Deutschen den „Deutschen Tag“ in Wm. Bodemann's Pasture.

* Nach längerem Leiden verschied in Austin am 6. September Herr Rudolph Eggeling in seinem 48. Lebensjahre. Er war im Jahre 1858 in Neu-Braunfels geboren. Seit vielen Jahren wohnte er in Austin, wo er Hilfsuperintendent der Straßenbahn war. Er hinterläßt seine Wittwe, sechs Kinder und sonstige Verwandte. Er gehört zu den Hermannsöhnen und war ein Bruder des Herrn Theodor Eggeling von Neu-Braunfels.

* Nach gründlichem Lariren ist Husten oder Erkältung leicht zu kuriren. Kennedy's Expectorant Honey and Tar ist der ursprüngliche abführende Hustenkur. Biene und Nothklee auf jeder Flasche. B. C. Voelcker.

* Unser College Rev. Dr. Nanfin vom „Christian Advocate“ hat in Williamson County Prohibitionreden gehalten und dabei, wie gewöhnlich, recht aus vollem Halse über die bösen „Foreigner“ geschimpft. Er nennt sie unwissende Horden, die der „echten“ Moral direkt im Wege stehen. Natürlich denkt der gute Bruder bei seinen knochenhaften Angriffen auf „Foreigners“ hauptsächlich an die Deutschen und Böhmen in Texas, die von dem Prohibitionsschwindel nichts wissen wollen. Es kann diesen ziemlich gleichgültig sein, was Leute von dem geistigen Kaliber eines Nanfin von ihnen denken, aber amüsant ist dieser Fremdenhaß eines Predigers, der ein Christ sein will. Christus, seine Apostel und Jünger waren nämlich, vom Standpunkte des Rev. Dr. Nanfin aus, selbst „Foreigner“. Sie waren nicht einmal angelsächsischer Abkunft. Sie glichen dem frommen Redakteur des „Christian Advocate“ nur sehr wenig. Keiner trug einen steifen Kragen, eine weiße Kavatte oder einen Cylinderhut. Nicht einmal Socken trugen sie. Keiner ging glatt rasirt, sondern sie hatten Bärte, wie die Deutschen und Böhmen in Williamson County. Und — entsehrlich! — sie tranken Wein; nicht heimlich, wie viele Prohibitionisten Peruna u. dgl. tranken, sondern frei und offen bei ihren Zusammenkünften. Sie sahen nichts Unrechtes darin, wenn bei Hochzeiten Wein getrunken wurde — im Gegentheil: siehe die Geschichte von der Hochzeit zu Kana. Ob sich der ehrenwerthe Nanfin in solcher Gesellschaft wohl heimisch gefühlt hätte? Was denkt unser Freund, der Theologe „Unbarum“ davon?

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Equin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Hugo, Schmelzer & Co.,
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.
Agenten für Koffam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, M. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Octagon Seife, P. & J. Brands Molasses, Stadelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Irish Cigarren, Rumm's Champagner.

Joseph Faust, Präsident. **Hermann Clemens, Kassier.**
W. Clemens, Vice-Präsident. **Walter Faust, Ass. Kassier.**
ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.
Kapital **\$50,000.**
Reber'sch, \$30,000.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch und u. s. w. werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Josef Faust und Hermann Clemens.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.
Futter aller Art jederzeit vorräthig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saemereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Durch Texas!
Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angestellten.
Direkt nach St. Louis!
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.
Direkt nach Alt-Mexiko!
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Mexiko via El Paso geben. 344 Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.
Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erkundigt Euch beim nächsten Ticket-Agenten, oder schreibt an
L. Price, D. J. Price,
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. G. P. & T. A.
PALESTINE, TEXAS.

WHEN YOU TRAVEL
SELECT A RAILWAY AS YOU DO YOUR CLOTHES
KATY SERVICE
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY)
SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS.
THE "KATY FLYER" AND KATY DINING STATIONS.
MEALS MODERATE IN PRICE UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVING ONE PRICE
50¢
Fatale Druckfehler.
Nachdem der Gast ordentlich gegessen und getrunken hatte, brannte er mit Hinterlassung seiner großen Bebe durch.
Kodol Dyspepsia Cure
Digests what you eat.
Dr. Williams' Little Early Risers
The famous little pills.

Liebegegeschichten berühmter Männer.

word Beaconsfield-Disraeli, der große Menschenkenner und Staatsmann hat unter seinen zahllosen weissen Aussprüchen auch folgenden: „Zu allen Zeiten waren die Menschen begierig, persönliche Details aus dem Leben berühmter Männer und Frauen zu erfahren.“ Und sie haben sich diese berechnete und verzweigte Reugier bis zum heutigen Tage bewahrt. Edward John Hardy, der Verfasser des berühmten gewordenen gemüthlich-humoristischen Buches „Verheiratet und dennoch glücklich“, der als Geisteslicher Gelegenheitsgenosse hat, die Schwächen des menschlichen Geschlechtes kennen zu lernen und den Ausspruch Disraelis bewahrt zu finden, dürfte sich durch sein Buch: „The Love Affairs of Famous Men“ den Dank dieser Spezie von Reugierigen erworben haben. „Liebegegeschichten berühmter Männer“ enthält eine Unmenge interessanter Mittheilungen über das Liebesleben berühmter Männer aller Zeiten und Länder.

Wer wird es den Verfasser verzeihen, wenn er seinen Landsleuten den größten Raum in seinem Buche widmet? Die Reugierigen aller anderen Zungen sollten ihm dafür sogar danken, da sie ja mit den Liebes-Affären ihrer eigenen Berühmtheiten in der Regel ohnedies vertraut sind. Uebrigens müssen wir Hardy Gerechtigkeit widerfahren lassen und gestehen, daß er mit Bienenfleiß sein Material gesammelt und in seiner amüsan-ten, anekdotisch-humoristischen Weise verwerthet hat. Das Fazit ist, daß auch das größte Genie trotz Ruhm und Ehren das wahre, echte Glück doch nur im Hafen der Ehe findet. Ja, zahllose berühmte Männer aller Länder haben nur mit Hilfe ihrer Frauen die Ruhmesleiter erklommen. Doch auch die meisten derjenigen, welche entweder den richtigen Anschluß verpasst hatten oder Junggefallen blieben, waren Freunde des weiblichen Geschlechtes und vermochten ohne die geistige Anregung desselben nichts Rechtes zu schaffen. Feuergeister bedürfen noch mehr denn Alltagsmenschen der Liebe, von der sie über das Alltägliche erhoben werden und die ihr Leben bereichert und veredelt. Fast alle diese bedeutenden Junggefallen vermischten den häuslichen Herd mehr oder weniger. So zum Beispiel Burke, der Verfasser der „Geschichte der Civilisation in England“. Er klagte einst: „Wenn wenigstens mein kleiner Keffe gelebt hätte, würde er mir ein Freund geworden sein. Aber was ich liebe, verliere ich; jetzt bin ich fast vierzig Jahre alt und stehe allein in der Welt. Es war entschieden ein Verthum von mir, nicht geheiratet zu haben.“

Alphonse Daudet hatte den Entschluß gefaßt, nicht zu heirathen, weil er fürchtete, daß eine unglückliche Ehe seine Phantasie beeinträchtigen könnte. Als er jedoch eines Tages Mademoiselle Julie Allard, einer begabten Schriftstellerin und Kritikerin, vorgestellt wurde, begann er sich eines Besseren und er hatte es nie zu bereuen, denn Madame Daudet war nicht nur eine musterhafte Gattin und Hausfrau, sondern auch eine tüchtige Mitarbeiterin. Er schrieb keine Seite, die sie nicht revidirt und corrigirt hätte. Nach Jahr und Tag spielte sich zwischen den Eheleuten eine kleine dramatische Scene ab, wie sie selbst in der musterhaften Miferebe nicht auszubleiben pflegt. Witten drin bemerkte Daudet ganz ernsthaft: „Weißt Du, meine Liebe, daß dieser Rank sich wie ein aus einem interessanten Roman geschlüpftes Kapitel anhört?“ „Mein lieber Alphonse, wie ich Dich kenne, wird er auch als Kapitel in einen Deiner Romane schlüpfen.“ lautete die schlagfertige Entgegnung der prächtigen Frau.

Walter Scott bot als neunzehnjähriger Jüngling einem schönen jungen Mädchen, das beim Verlassen der Kirche von einem Regen- guss überfallen wurde, seinen Schutz an, der dankend angenommen wurde. Scott verliebte sich Hals über Kopf in die junge Dame, die sich als die Tochter Sir John

Belche Stuart's entpuppte. Es entspann sich ein intimes Freund- schaftsverhältnis zwischen den beiden, das sechs Jahre dauerte: Margarethe, die den jungen Scott sehr ermuthigte, schenkte aber ihre Hand nicht ihm, sondern einem anderen. Scott verlobte sich sechs Monate nach der Vermählung seiner „ersten Liebe“ mit Charlotte Margarethe Charpentier, der Tochter eines französischen Emigranten, die eine Rente von fünfhundert Pfund und auch große persönliche Vorzüge besaß, namentlich einen lebhaften Geist. Originell sind die ersten Briefe, welche die Verlobten wechselten. In einem derselben heißt es: „Bevor ich schlief, möchte ich Ihnen rathen, nicht so viele „muß“ in Ihren Briefen anzuwenden. Sie beginnen zu früh damit; ich aber werde mir die Freiheit nehmen, sie nicht zu beachten. Sie müssen auf mich Acht geben. Sie müssen an mich denken, Sie müssen mir oft schreiben. Muß das alles wirklich Ihre getreue C. C.“? Damals liebte Scott die jugendfertige, resolute, mandelkugelige Französin eigentlich noch nicht — das kam erst später. Als sie nach 29-jähriger Ehe starb, schrieb Scott in sein Tagebuch: „Der Tod hatte ich seine Hand nach ihr ausgestreckt und sie schalt mich und die Kinder noch wegen unserer enigen Gesicht; sie behauptete sogar, ich recht wohl zu fühlen. Vor den Kindern kann ich mich noch beherrschen, denn sie leiden ja ebenso schwer unter dem Verlust wie ich; aber wenn ich allein bin oder durch irgend etwas an die Unerregliche erinnert werde — ein erstickendes Gefühl!“

Da wir gerade von den Todten reden, so wollen wir des so vielbewunderten Hofpoeten der Königin Viktoria gedenken, der nach einer glänzenden irdischen Laufbahn im Jahre 1892 in den Parnas heimgegangen ist. Lord Tennyson soll von allen literarischen Sternen, die am Ende des 19. Jahrhunderts geleuchtet haben, auch in seiner Ehe der glücklichste gewesen sein. 1850 vermählte er sich mit Fräulein Emily Sellwood, der Tochter eines Advoraten. Der Tod seines ersten Kindes warf einen düsteren Schatten auf sein junges Glück, als aber 1852 sein zweites geboren wurde leuchtete wieder heller Sonnenschein in sein vielbeweidetes Heim.

Von dem französischen Satiriker Scarron erzählt man sich, daß er, als ihn der Notar bei Abfassung des Ehevertrages fragte, welche Mitgift seine Braut in die Ehe bringe, lachend geantwortet habe: „Zwei große Augen, eine herrliche Gestalt, ein Paar zierliche Händchen, viel Wit und Geist.“ — Und was sehen Sie der Dame in ihrem Heiraths-Kontrakt aus? fuhr der Notar fort. — „Die Unsterblichkeit“, lautete die kurze Antwort. Und Scarron hat Wort gehalten.

Leider waren nicht alle Genies in ihrer Ehe glücklich, daran sind aber, nach Hardy, keineswegs die Frauen schuld, denn es giebt seines Erachtens zwei Spezie von Gattinnen, mit denen sich schwer auskommen läßt: die Genies und die Thoren. Die Möglichkeit eines Eheglücks an der Seite eines Thoren ist vielleicht noch größer als an der Seite eines Genies, mit dessen Unberechenbarkeit man schwer rechnen kann. Viel Geduld und Nachsicht müssen in der Regel auch die Frauen von Gelehrten entwickeln; wir wollen nur ein kleines Beispiel anführen. Die Gattin des bekannten Naturforschers Agassiz schlüpfte eines Morgens in ihren Schuh und stieß einen marterschütternden Schrei aus. Der Professor erwachte aus dem Schlafe und fragte, was geschehen sei. „Eine kleine Schlange ist aus meinem Schuh geschlüpf!“ rief die Frau zitternd. „Nur eine, meine Liebe?“ entgegnete der Professor und legte sich beruhigt nieder. „Es sollen drei sein, ich habe sie hinein gethan, damit die Thierchen es über Nacht hübsch warm haben.“

George Stephenson, der Erfinder der Lokomotive, war während seines arbeitsreichen Lebens dreimal verheiratet. Noch nicht zwanzig Jahre alt, verliebte er sich in Elizabeth Hindmarsh, die Tochter eines Farmers. Er pflegte in dem Obstgarten ihres Vaters geheime Zu-

sammenkünfte mit dem Mädchen zu haben, doch sie wurden entdeckt und dem jungen Manne der Laufpaß gegeben. Nach Jahr und Tag gelang es Anna Henderson, ebenfalls der Tochter eines Farmers, Georges Liebe zu gewinnen. Bei einem Spaziergange bemerkte er, daß die Schuhe seiner Angebeteten einer Reparatur bedürften, er bot sich, dieselbe vorzunehmen, was ihm in Gnaden gestattet wurde. Ganz stolz brachte er dem Fräulein die Schuhe wieder, doch wer beschrieb sein Entsetzen, als sie ihm auf seine Werbung einen regelrechten Korb ertheilte. Anna's ältere Schwester war klüger; als Stephenson ihr sein Herzeleid klagte, erklärte sie sich bereit, die Stelle der Schwester in seinem Herzen und seinem Hause zu vertreten. Die Ehe mit Fanny dauerte nur vier Jahre, denn die Kermis erlag der Schwindhucht. Nun folgten dreizehn arbeitsreiche Jahre für Stephenson, der mit zäher Energie an seiner Lokomotive arbeitete. Der Zufall führte ihn wieder mit seiner ersten Liebe, Elizabeth Hindmarsh, zusammen, die das Gelübde abgelegt hat: seinen anderen Mann zu heirathen als Stephenson. Er belohnte ihre rührende Treue, indem er sie zu seiner Frau machte. Nach ihrem Tode heirathete er ein drittes Mal, starb aber sieben Monate nach seiner Hochzeit. Er hatte mit seiner Erfindung der Civilisation einen tüchtigen Schub nach vorwärts gegeben und ist der Vater des Internationalismus geworden.

Ueber Bismarck, Disraeli und Gladstone ist schon ein Meer von Tinte verschrieben worden. Alle drei waren glücklich in der Wahl ihrer Frauen, die ihnen hüftreich zur Seite standen und ihre hohe Stellung würdig ausfüllten. Frau Gladstone war als Mädchen unter dem Namen „das schöne Fräulein Glynnes“ bekannt. Anlässlich eines Diners war sie die Tischnachbarin eines Ministers, und dieser lenkte zuerst ihre Aufmerksamkeit auf Gladstone, indem er sagte: „Sehen Sie sich doch den jungen Mann gegenüber an, der wird noch einmal Premier-Minister.“ Fräulein Glynnes beobachtete die hübschen, ausdrucksvollen Züge des jugendlichen Abgeordneten mit großem Interesse, machte aber erst in dem darauffolgenden Winter seine persönliche Bekanntschaft in Italien. 1839 heirathete das Mädchen, und bei seiner goldenen Hochzeit erklärte der große Staatsmann, daß es ihm an Worten fehle — das dürfte ihm zum ersten Male in seiner bewegten Laufbahn passirt sein — um die Dankeschuld auszudrücken, in der er bei seiner Frau stehe. Frau Gladstone's Glück trübte nur das eine, daß sie die Gesellschaft ihres angebeteten Gatten, so lange er Englands Premier-Minister gewesen, so wenig genießen konnte. Es bereitete ihr stets große Freude, wenn Londoner Freunde sie während der „Season“ zu einem Diner luden, denn da hat sie stets, neben ihrem Gatten sitzen zu dürfen. „Sonst komme ich nicht dazu, mit ihm plaudern zu können, da ihn seine Geschäfte in London zurückhalten. Ich sehe ihn oft wochenlang nicht!“

Ähnlich dürfte es übrigens den meisten Frauen berühmter Männer ergehen — ein Beweis mehr, daß es auf Erden kein vollkommenes Glück giebt und daß man sich jede Stunde Glück mit Opfern erkaufen muß. Wohl denjenigen Frauen und Männern, die es in ihrer Ehe überhaupt kennen gelernt; sie gehören zu den Ausgewählten und dürfen mit ihrem Sajakal zufrieden sein.

Bright's Krankheit kurt.
Geo. A. Sherman, Lion Red Mills, Lawrence Co., N. Y., schreibt: „Ich litt lange Jahre an den Nieren und wurde 12 Jahre lang von Ärzten behandelt, nahm eine bekannte Nierenmedizin und andere empfohlene Mittel, doch half mir nichts, bis ich Foley's Kidney Cure nahm. Die erste halbe Flasche gab mir Befriedigung, und 4 Flaschen befreiten mich von der schrecklichen Krankheit. Ich glaube, ich wäre gestorben, wenn ich nicht Foley's Kidney Cure genommen hätte.“ Zu haben bei H. B. Schumann.

Tegamisches.

Das nächste Bundesgefängnisfest des Tegamisches Gebirgsgefängnisses findet am 7. und 8. Oktober dieses Jahres in Friedrichsburg statt. Der dortige Männerchor „Concordia“ ist der festgebende Verein. Dieser hat, wie wir aus dem „Friedrichsburger Wochenblatt“ ersehen, in Bezug auf das Sängerfest die folgenden Beschlüsse gefaßt:

Der Empfang der Sänger findet am ersten Tage um 9 Uhr vormittags in der Festhalle (Mag. Wahr- munda Halle) statt. Umzug durch die Stadt bis zur Festhalle. Sodann Lunch und Erfrischungstrunk. Begrüßungsansprache des Bundespräsidenten Robert Penniger.

2. Generalprobe am Nachmittag um 1/3 Uhr.

3. Am Samstag Abend um 8 Uhr erstes Concert. Der Eintritt ist 50c pro Person. Jeder Sänger darf eine Dame frei einführen. Die passiven Mitglieder der „Concordia“ genießen hierin gleiche Rechte wie die aktiven.

4. Commerc. Derselbe findet am Samstag Abend nach dem ersten Concert statt und endigt um ein Uhr nachts. Prof. Oskar Kraustopf wird für die Leitung deselben bestimmt.

5. Am zweiten Tag vormittags um 10 Uhr Tagelagerung.

6. Nachmittags um 1/4 Uhr zweites Concert. Abends Ball in der Sängerküche und im Central-Park. Eintritt zum Ball 75c; dieser berechtigt zum Besuch beider Plätze.

7. Es sollen vier Ehrenportoren errichtet werden, vielleicht auch noch eine fünfte auf dem Marktplatz.

8. Die Pferde der besuchenden Sänger werden auf dem Fairplay untergebracht und gefüttert werden. Zwei Leute werden die Aufsicht hierüber haben. Die Sänger W. Rinemann und R. Is werden ernannt, um für Korn, Hafer und Kornfutter zu sorgen.

9. Das Arrangements-Comite soll auch das Programm für die Concerte entwerfen.

10. Ob einzelne Massenshöre mit Musikbegleitung gesungen werden sollen, wird dem Festdirigenten F. C. Hartmann zur Entscheidung überlassen.

11. Es wird beschlossen, wenn möglich, die Sänger in Hotels einzuquartieren.

12. Die Bürger Friedrichsburgs werden von den Sängern freundlichst gebeten, während der Tage des Sängerfestes ihre Häuser zu decoriren.

Der „Deutschen Rundschau“ in Cuero wurde letzte Woche aus Gainesville berichtet:

Nächsten Freitag werden die Herren F. Hofheinz, John Bauer, G. A. Heilig, F. Klapp und C. F. Altermann, die sich auf der Reise zur National-Großloge der Hermannsöhne in Seattle befinden, hier entreffen und zwei Tage verweilen, um im Interesse der Antr's zu wirken. Sie werden am Samstag Abend die Reise nach Seattle fortsetzen.

Der hier wohlbekannte Rev. Barnabas Held, Redakteur der „Katholischen Rundschau“ in San Antonio, wird diese Woche an verschiedenen Orten in Cooke County gegen Prohibition sprechen.

Mennoniten haben bei Houston 12,150 Acker Land gekauft und wollen dort eine Kolonie gründen. Die Mennoniten sind eine nach ihrem Stifter S. Menno benannte protestantische Sekte mit strenger Kirchenzucht, Verwerfung der gerichtlichen Klage, des Eides und des Krieges; in Deutschland gibt es ihrer ungefähr 20,000.)

In Comfort sind mehrere Erkrankungen an Diphtheritis vorgekommen.

Bernachlässigte Erkältungen.

Jeder Theil der Schleimhaut in der Nase, Lunge, Ohren, Kehle, und des Kopfes usw. kann infolge einer vernachlässigten Erkältung erkranken. Ballard's Horehound Syrup ist ein angenehmes und höchst wirksames Mittel. W. Alenber, Valley Mills, Tex., schreibt: „Ich habe Ballard's Horehound Syrup für Husten und Halsleiden genommen; es ist ein angenehmes und höchst wirksames Mittel.“ Zu haben bei A. Tolle.

1. Taufend fahren Steine an, daß der Meister bauen kann.

2. Der Schwäger ist meist ein nichts sagender Mensch.

Stimmungsbild.
(Aus der Schilderung eines Sonntagsmorgens im Walde.) ... Auf dem aus dem Thale sanft ansteigenden Felsen hat sich ein Ehepaar niedergelassen. Sonst herrscht tiefster Friede ringsumher.

Vergeblicher Streit.
„Warum zanken sich die beiden Schwestern wieder?“
„Ach, die eine will Sonntag ihren zwanzigsten Geburtstag feiern, und die andere ihren siebzehnten ... und es sind doch Zwillinge!“

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

† Ankunft und Abgang der Post:
Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 8.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Erans Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Wien, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfachen müssen, wenn sie rechtzeitig befordert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die hiesige Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

† Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Norden:	
No. 244	8:22 morgens.
„Katy Fifer“	9:55 abends.
Nach Süden:	
„Katy Fifer“	6:49 morgens.
No. 243	7:50 abends.
Man nehme den „Katy Fifer“ nach Waco, Fort Worth, Dallas, Denison, St. Louis und darüber hinaus.	

† Die Geld- und Zeit sparende Eisenbahn:

Die **J. & G. R.** { The Texas Road, bat sechs Personenzüge, welche täglich Neu-Braunfels wie folgt verlassen:
Nach Süden:

No. 5	6:23 morgens.
„9“	11:05
„1“	9:10 abends.
Nach Norden:	
No. 10	9:08 morgens.
„4“	2:15 nachm.
„6“	9:19 abends.

Mit No. 4, dem „High Fifer“, kommt man am Abende des nächsten Tages ohne Umsteigen in St. Louis an.

„at durchgehende Chair Cars u. Schlafwagen nach Dallas, Fort Worth, Gainesville, Paris, Oklahoma und Kansas City, Mo.

No. 5 ist der beste Zug nach Mexico. W. H. Lee, Ticket Agent
J. & G. R. Bahn,
Neu-Braunfels, Texas.

Sour Stomach

No appetite, loss of strength, nervousness, headache, constipation, bad breath, general debility, sour risings, and catarrh of the stomach are all due to indigestion. Kodol cures indigestion. This new discovery represents the natural juices of digestion as they exist in a healthy stomach, combined with the greatest known tonic and reconstructive properties. Kodol Dyspepsia Cure does not only cure indigestion and dyspepsia, but this famous remedy cures all stomach troubles by cleansing, purifying, sweetening and strengthening the mucous membranes lining the stomach.
Mr. S. S. Ball, of Ravenswood, W. Va., says:— „I was troubled with sour stomach for twenty years. Kodol cured me and we are now using it in milk for baby.“
Kodol Digests What You Eat.
Bottles only \$1.00 Size holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents.
Prepared by E. O. DeWITT & CO., CHICAGO.
Sold by B. E. Voelcker.

Foley's Honey and Tar for children, safe, sure. No opiates.

DR. FREIDMAN

von San Marcos, der Spezialist für Ohren-, Augen-, Nasen- und Halsleiden, wird auf Wunsch der hiesigen Ärzte jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen und in Boelder's Apotheke anzutreffen sein. Er hat in San Marcos alle anscheinend hoffnungslosen Fälle mit großem Erfolg behandelt. Erkundigt Euch bei Eurem Familienarzte.

Dr. C. B. Windwehen

Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD

Neu Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeussers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

DR. R. S. BEATTIE,

Thierarzt,
Neu-Braunfels, Texas
Graduirter des Ontarios Veterinary College.
Office in Streuer's Gebäude.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels. Office im Opernhaus.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telephon No. 33.
Neu Braunfels, Texas.

DR. J. W. COMBS,

Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelder's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. L.G. WILLE,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in Boelder's Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlens- straße in dem zweistöckigen Landhause.
Telephon No. 14-3.

F. J. Maier,

Deutscher Advokat.
Neu Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Geld gegen gute Pandsicher- heit zu verleihen, und laufe gute „Bender's Vier“-Noten.

Neubraunfelsler Gegen- seitiger Unterstützungsgesellschaft

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine getrauten Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directo- riums anmelden lassen.

Joseph Haub, Präsident.
E. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampf, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert } Directoren.
Wm. Seislag }
Rudolph Richter }

Räthsel-Gcke.

Auflösung der räthselhaften Inschrift in No. 45:

„Die Fair auf dem Austiner Berg aber wollen wir alle besuchen.“

Richtige Auflösungen erhielten wir von Frl. Alma Trüffel und Herrn Emil Boelker.

Räthsel, eingesandt von Frl. Ottilie Schäfer:

Meine erste Silbe ist — halb Dreifuß;

Meine zweite — halb taumelnd;

Meine dritte — halb draufend;

Meine vierte — halb Duit;

Meine fünfte — halb kalt;

Meine sechste — halb Braten;

Erreicht Du mich, so hast Du 3000 Dukaten.

Auflösung in der nächsten Nummer.

Eingekandt.

Etwas über unsere städtischen Wasserwerke.

Die Stadt besitzt zwei doppelwirkende Pumpen; die eine, die größte von den beiden, ist auf der Südwest-Seite vom Comal aufgestellt und ist immerwährend auf das Meiste angefordert, um das Wasser, was verbraucht wird, zu ersetzen. Bei trockener Zeit wird oft mehr Wasser verbraucht, als die große Pumpe liefern kann. Zu dieser Pumpe ist die Stadt zu 30 Pferdekräften berechtigt. Die zweite Pumpe ist auf der Nordost-Seite vom Comal. Diese Pumpe kann die Stadt nur dann beanspruchen, wenn Reparaturen bei der großen Pumpe notwendig sind; oder die andere Company ist willens, die Kraft für die Reserve-Pumpe der Stadt zu geben.

Ulfe 8.

Aus Maxwell.

Hier in Caldwell County wird am 6. Oktober der Deutsche Tag von den Deutschen großartig gefeiert werden. Am Samstag Abend fand eine Versammlung in F. Alves' Garten statt, in welcher feste Pläne und Beschlüsse gefaßt und die Vorbereitungen tüchtigen Comiteen übergeben wurden. Für Roger's Ranch, Niederwald, Umland, Black Angle, Maxwell, Reedville und die Gegend bei der Bismarck-Schule wurden ebenfalls Comiteen ernannt, um sich mit geschmückten Wagen an dem Umzug zu beteiligen.

Das bis jetzt geplante Programm ist: Von 10 bis 11 Uhr Umzug in Lockhart, von da nach Bodemann's Halle; Nachmittags Reden, Musik und Vorträge, Abends lebende Bilder und Ball.

Hoffentlich beteiligen sich alle Deutschen daran, damit das Fest uns allen zur Ehre gereicht. Darum werden alle ersucht wenn es ihnen die Umstände erlauben, zu thun was in Ihren Kräften steht, und nicht zu denken, das geht nicht, es wird doch nichts Geheiltes. Es gibt wenig Dinge, die nicht gehen, wenn wir ernstlich wollen, und in neunundneunzig Fällen aus hundert könnte man statt: „Es geht nicht“ besser sagen: „Ich will nicht.“ Viele werden auch wohl sagen: „Ich habe keine Zeit, ich habe sonst was zu thun.“ Ich meine, wir müßten stets zu Allem, was uns zur Ehre gereicht, uns noch Zeit nehmen können, und die Schuld liegt nur an uns, wenn wir diese bequemste aller Ausreden gebrauchen müssen.

Für das Schützenfest am 17ten September werden auch große Vorbereitungen getroffen; die Preise sind alle nützlich und werthvoll. Am Sonntag haben wir auch mal gesehen, wie schnell der „Bohemian John“ neue Abonnenten bekommt; er wird es wohl selbst berichten. Schade, daß so wenig Leute auf dem Schützenplatz waren. S. R.

Der Menschheit schwacher Fleck.
Mehr Todesfälle rühren von schwacher Lunge her, als von allen anderen Krankheiten zusammen. Die Lunge ist der schwache Fleck der Menschheit — die Brutstätte der Schwindsucht. Wenn sich die leichtesten Symptome zeigen, sollte man gleich beginnen, Dr. Boichee's deutschen Syrup zu nehmen. Ist besonders zubereitet um Lunge, Hals und Luftröhre zu lindern, heilen und kräftigen. Ein nie fehlendes Mittel. Probierfache 25c, große Flasche 75c bei H. B. Richter & Co., Apotheker.

Wie man in Rußland eine Million zählt.

Kürzlich wurden in einem Eisenbahnschuppen zu Samara durch Zufall vier vom Kriegsschauplatz kommende Kisten entdeckt, die angeblich dem „Rothem Kreuz“ gehörende Hausgeräte, in Wirklichkeit aber nahezu eine Million Rubel in Gold und Papiergeld enthielten. Dieser Fall erregte in Rußland, wo man sich an Unterschlagungen in größerem Maßstabe ja nachgerade gewöhnt hat, das peinlichste Aufsehen. Die Gendarmerie nahm daher die Sache in die Hand. Es wurde sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet, aber jetzt zur allgemeinen Verwunderung ebenso plötzlich wieder eingestellt — offenbar auf höheren Befehl! Zu diesem Fall, der in der russischen Presse viel besprochen wurde, äußert sich nun die „Nowosti“ wie folgt: „Daß im fernem Osten gestohlen wird, das wußte man schon vorher. Man weiß auch, daß nicht nur im fernem Osten, sondern auch im nahen Westen, Süden, Norden und Centrum, kurzum überall öffentliches und anderes Gut ungenirt gestohlen wird, wo es nur irgend möglich ist. Interessant beginnt der Fall mit den vier Kisten erst von dem Moment an zu werden, wo die „Controlle“ einzieht, das heißt, wo man anfangt, das auf so eigenartige Weise gefundene Geld zu zählen. Die erste Zählung ergab annähernd 900,000 Rubel. Man beachte — annähernd, aber eine ganz bestimmte Summe! Natürlich mußte das Geld noch einmal, und zwar von einer neuen, im Rechnen geübteren Commission gezählt werden. Das Ergebnis war jedoch wieder ein „annäherndes“, nur daß diesmal nicht annähernd 900,000 Rubel, sondern bloß annähernd 640,000 Rubel zusammen kamen. Die dritte Zählung, bei der noch zuständige Rechenmeister mitwirkten, ergab endlich nur eine Summe von annähernd 600,000 Rubeln. Man wird das Geld noch vielleicht zum vierten, fünften und gar zum zehnten Male zählen, bis schließlich von all' den schönen blanken Goldstücken und bunten Scheinen im Ganzen nur sechs Rubel übrig bleiben. Das wäre aber eine Summe, die am Ende jeder Sanitäts-Offizier oder Intendantur-Schreiber auf dem Kriegsschauplatz sich ganz gut eripart haben könnte, wenigstens wäre es nicht weiter auffällig. Freilich müßte der unbekannte Abnehmer dafür zur Rechenschaft gezogen werden, daß er dem Eisenbahn-Reglement zuwider gehandelt und Geld als „Hausgeräte“ befördert hat. Man würde wahrscheinlich von ihm auf Grund eines Paragraphen 6 Kopien Strafpapier und vielleicht noch an sonstigen Gebühren und Schreibauslagen 5 Rubel 94 Kopfen einziehen — und der ganze unliebsame Fall mit der Samara'schen „Million“ wäre aus der Luft.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, am 11. Sept. 1905.

Boenig Carl
Quiros Francisco
Pfeuffer Andreas
Stanley Leve
Santiago de la Gerda
Schaefer Rose
Taylor Miss Hatie
Villareals Valentin,
Vital Valentin
1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Sensitivo.

Ein Mann trat auf, ein Redner und Held,
Von völlig modernem Geiste,
Bei dem sich die Einsicht dem Willen gefeilt,
Auf daß er Bedeutendes leiste; —
Ein Mann, der nie die Besinnung verlor,
Der stets von der Wahrheit erleuchtet,
Der ungleich so manchem andern im Corps
Sich nie mit Wut befleuchtet;
Ein Mann, der nicht in die Lage erwägt,
Man denke im Lande der Reußen!
Der niemals über die Stränge schlägt, —
Und der muß — Betrunkene mit sich heißen!

Ich habe

noch 1875 Ader schweres schwarzes Land in Karnes County, angrenzend an Leute aus Comal und Guadalupe County, billig zu verkaufen. Karte und Preise zu finden beim

Somann.

Arbeitsejel u. Pferde,

große und kleine, zu verkaufen.

H. D. Grüne.

Wm. O. Schubert,

Grabstein-Fabrikant, Neu-Braunfels, Texas. Liefert nur erstklassige Arbeit. Man erkundige sich bei ihm nach Preisen. Herr Carl Borchers ist sein reisender Agent.

Willie Ludwig jr.

Lockhart, Texas.

Tanzhalle, Wirtschaft und Grocery Store.

Steht das Beste, was der Markt bietet. Frisches Lone Star - Bier immer an Zapf.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wirtschaft in Grüne's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon

führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksam und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

D. Baetge und Paul Lindemann.

Farm zu verkaufen.

154 Ader, 120 in Cultur, 4 Meilen Meilen westlich von Lockhart an San Marcos Road; M. R. & T. Bahn gerade vor der Farm; Flaggstation am Plage. Clear Fork Creek läuft durch das Land und gibt reichlich Wasser. 2 Häuser und Scheune. Ein idealer Platz für ein permanentes Heim. Bedingungen: halb baar, Rest auf Zeit. Wegen Preis usw. wende man sich an den Eigentümer W. M. Steele, Lockhart, Tex. 477

Meine Knudschaft nimmt beständig zu. Jeden Tag kommen Leute, welche von mir angefertigte



Photographien

gefehen haben oder von meinen Kunden zu mir geschickt werden. Meine Arbeit hat noch Jeden befriedigt. Kommt und überzeugt Euch.

H. D. Menke

Foley's Honey and Tar
cures colds, prevents pneumonia.



You May Drive Home

with a wagon that everybody takes off his hat to if you trade with us. We are not given to extravagant statements but the experience we have had selling

Studebaker Vehicles

warrants us in putting it strong. That experience proves that nothing satisfies so well as Studebakers. We don't need to tell you that they are honest goods. When you have made your purchase you go home satisfied and stay satisfied. That's the kind of customers we need in the building of our business. That's why we handle the Studebaker line.

Do you need something? Let us figure on it with you.

Wm. Schmidt, New Braunfels, Texas.

F. S. Studebaker are not afraid to brand their product with the name Studebaker, and that nameplate on your job is your best guarantee that you have a vehicle of true value and worth.

Foley's Kidney Cure
makes kidneys and bladder right

Großer Ausverkauf
— in —
Sklenar's Fuß- und Modegeschäft.

Ich mache hiermit dem geehrten Publikum bekannt, daß ich meinen Waarenvorrath vollständig ausverkaufen werde, und zwar um 25 Procent unter dem regulären Preise.

Jedem Kunden werden für jeden Dollar 25 Cents abgerechnet. Ich hoffe, daß es allgemein verstanden wird, daß ich keine alte Waare in meinem Geschäft habe. Besonders muß ich noch bemerken, daß ich soeben eine große Auswahl von Fuß- und Modewaaren neu eingekauft habe, da ich zu der Zeit noch nicht im Begriff war mein Geschäft auszuverkaufen.

Bis zum 1. Oktober muß ich meine Waaren ausverkauft haben, da die neue Bank in meinem Gebäude eröffnet wird.

Ich hoffe, daß alle meine werthen Bekannten und Kundinnen kommen werden, um sich meine Waaren anzusehen; eine jede wird finden, was sie sucht.

Mein Waarenlager enthält:

- Kleiderstoffe:** Wolle, gemusterte u. einfache, Seiden Stoffe. Degandy und Lawn (gemusterte und einfache). Karrierte Stoffe. Chambrans, Gingham's, Linnen und sonstige Stoffe.
- Befase:** eine große Auswahl, bestehend aus leichten und auch schweren, in verschiedenen Farben. Ebenso eine schöne Auswahl in Spitzen und Stickerei.
- Handschuhe:** Glace, sowie gewebte Handschuhe in allen Farben und Größen.
- Damen-Waifs:** in ausserwählten Farben und allen Nummern. Sogar Material zu schönen Handarbeiten ist bei mir zu haben.
- Strümpfe:** alle Farben (tan, braun, schwarz, weiß und grau) für Damen und Kinder; alle Größen einfache und auch Lace-Strümpfe.
- Rocke:** Eine große Auswahl, alle Farben, grau, champagne, schwarz, cream, braun und mixed; alle Nummern, von der kleinsten bis zur größten (einschließlich No. 40).
- Schöne fertige Handarbeiten.** Die neuesten Gürtel in allen Größen und Farben. Die modernsten Geld- oder sogenannten **Handtaschen**.
- Corsets:** verschiedene Muster, auch in allen Nummern.
- Schirme:** die neuesten, in ausserwählten Farben.
- Fächer:** einfache und feine aus Seide und Linnen. Alle Sorten **Knöpfe**, auch nur die neuesten.
- Kragen:** die neuesten, einfache und gestickte.
- Fertige Damenwäsche,** eine schöne Auswahl in allen Größen.
- Fertige Bettdecken,** sowie **Spitzenvorhänge** mit schönem Muster.
- Haarzöpfe** in allen Farben.
- Kämme,** nur die modernsten.
- Brautkränze,** verschiedene Muster, sowie **Brautschleier**.
- Capes und Jacken** für Damen und Kinder in allen Größen.
- Taschentücher** von Spitzen, sowie einfache.
- Wollene Kopftücher,** sowie wollene gehäkelte **Capes**. Auch wollene **Unterrocke**.
- Schöne fertige Tischtücher** in weiß und farbig, sowie **Handtücher**.
- Shirt Waif Suits** für Damen, in verschiedenen Farben.

Kommt alle und seht Euch meine Waaren an!

Achtungsvoll,

A. Sklenar.

HENNE LUMBER CO.

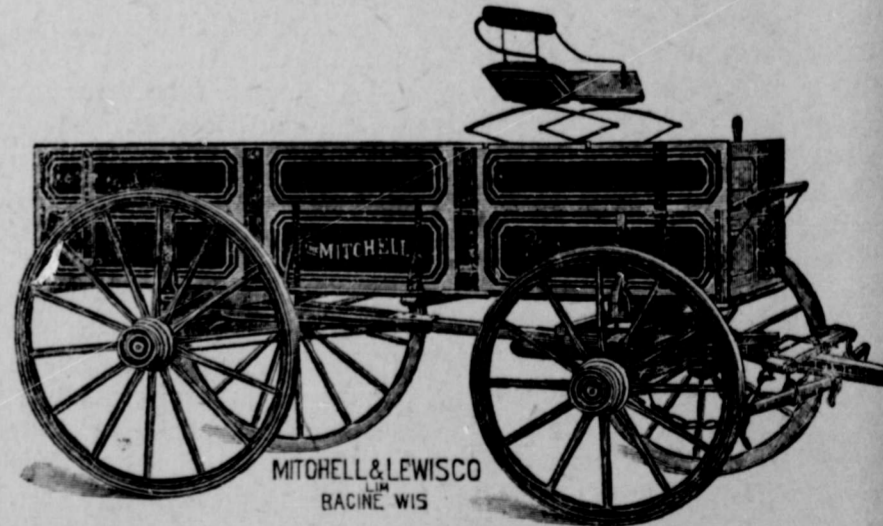
- Kalk
- Sand
- Fenster
- Thüren
- Cement
- Talassen
- Schindeln
- Scherpfeifen
- Cederstämme
- Cypressenholz
- Gewelltes Dachblech
- Eisenwaaren für Bauzwecke

LONG LEAF YELLOW PINE

Alles Material von guter Qualität. — Zufriedenheit garantiert.

N. HOLZ & SON,

Agenten für die berühmten



Mitchell und Smith Wagen

(Cast Skein, Steel Skein and Hollow Axles.)

Die größte Auswahl in

Buggies, Surreys und Ambulancen.

„Avery's“ Sulky und Disc Pflüge.

Alle Reparaturen an Buggies und Wagen werden gut und billig ausgeführt. Alle Buggies und Wagen werden im Handel angenommen. Erkundigt Euch nach unseren Preisen, ehe Ihr kauft.